

Posener Tageblatt



Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4,39 zł. Posener Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4,40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4,50 zł. Unter Streifenband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2,50 RM. Einzelnummer 0,20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Aufschriften sind an die Geschäftsleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyńska 6, zu richten. — Fernsprecher 6106, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Mc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postfachkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Plakatschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentdeckter Manuskriptfehler. — Aufschrift für Anzeigenaufträge: „Rosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyńska 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Rosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang

Sonntag, 13. Januar 1934

Nr. 9

Aussprache über die polnische Verfassungsreform

Starke Opposition gegen den Regierungsentwurf

Warschau, 12. Januar. Gestern hat in der Sejmkommission für Verfassungsfragen bei starkem Interesse der Abgeordneten die große Aussprache über das bekannte Referat des Generalberichterstatters, Bizmarshall Czar, in Sachen der Verfassungsrevision begonnen. Zu Beginn der Sitzung ergriffen die einzelnen Vertreter der Opposition das Wort, die sich durchweg gegen die Reform aussprachen. Die Beratungen erhielten ihre besondere Note durch die Teilnahme des Vorsitzenden des Regierungsblochs, Oberst Stawel.

Als erster Diskussionsredner sprach der Abg. Róg von der Volkspartei. Er erklärte u. a., daß die Bekämpfung der Wirtschaftskrise im Augenblick wichtiger sei als die Verfassungsreform. Seine Partei widersehe sich mit aller Entschiedenheit einer Ablenkung der Volksmassen von dem Einfluß auf die Geschichte des Staates und die Staatsgeschäfte. Ein moderner Staat, besonders aber Polen bei seiner geographischen und politischen Lage, könne nur dann seiner Sicherheit gewiß sein, wenn sich die Gesamtheit seiner Bürger zur Verantwortung für den Staat bekenne. Der vorgelegte Verfassungsentwurf verdränge die Volksvertretung und mache sie zu einem Werkzeug der ausführenden Gewalt. Er bedeute eigentlich die

Equibrierung des demokratischen Systems.

Ihm könne als der Zukunft schädlich nur gewünscht werden, daß er das Schicksal der vorangegangenen Entwürfe des Regierungsblochs teilt.

Der Abg. Czapiński von der Sozialistischen Partei sieht in dem Entwurf das Bestreben nach einer Festigung der Regierungsgewalt einer Partei und nach der Einführung des völligen Faschismus in Polen. Man habe Wahlen und Parlament aufrecht erhalten, aber sie so gestaltet, daß sie dem Volke nur die Illusion geben, daß es an der Gesetzgebung teilnimmt. Die Sozialisten würden den Entwurf mit allen Mitteln bekämpfen.

Abg. Bittner von den Christl.-Demokraten stellt fest, daß der Entwurf im Widerspruch stehe zum Geist des Christentums. Die These der ungeteilten Macht sei

eine These der heidnischen Welt.

Das römische Imperium habe vier Jahrhunderte gedauert. Polen aber werde unter solchen Umständen nicht einmal vier Jahrzehnte überdauern. Wenn das polnische Volk sehen werde, daß es ohne Einfluß auf die Geschichte Polens sei, dann werde es sich von einem solchen Polen abwenden.

Abg. Jankowski von der Nat. Arbeiterpartei wies darauf hin, daß

der Grundfehler des Entwurfs die Einteilung der Bürger in Kategorien sei nach ihren Verdiensten sei. Sein Hauptmerkmal sei der Unglaube an das Volk und der Glaube an einen Übermenschen, auf den sich die Existenz des Staates stützen soll. Im Namen des Ukrainischen Klubs gab der Abg. Jachajewicz folgende Erklärung ab:

„Der Entwurf des Regierungsblochs erkennt im polnischen Staate das Bestehen bedeutender Gebiete, die in ihrer überwiegenden Mehrheit von Ukrainern bewohnt sind, nicht an und rechnet auch nicht damit, daß die Ukrainer ihre nationalen Bestrebungen nicht ausgehen haben. Der Entwurf behandelt den polnischen Staat als itrenge Nationalstaat. Ich weiß nicht, welche Folgen es nach sich ziehen wird, wenn die sechs Millionen Ukrainer von jeglichem Anteil an den Staatsgeschäften ferngehalten würden. Solche Hinfälligkeit der Dinge widerspricht dem Pariser Vertrag, dem Vertrag über die nationalen Minderheiten, der Entscheidung des Völkerkongresses und endlich dem Geiste des polnischen Sejm vom 26. September 1922. Wir verlangen, daß der polnische Staat seinen Verpflichtungen uns gegenüber nachkommt, da wir sonst den Schutz unserer Rechte auf internationalem Boden werden übertragen müssen.“

Es sprachen dann Abgeordnete des Regierungsblochs, und zwar Paschalski, Stawel, Niedziński und Matowski.

Abg. Paschalski bemerkte, daß sich der Verfassungsentwurf aus der polnischen Wirklichkeit ergebe und seine Motive aus der Ideologie Piłsudskis hervorgingen. Redner fragte, ob wahre Freiheit überhaupt bestehe, und was bliebe, so meinte er, von dem Worte „Gleichheit“ übrig, wenn es doch Menschen gebe, die als Krüppel zur Welt kämen. Abg. Stawel bedeutete, daß der Entwurf den Zweck verfolge, die Gesamtheit der Bürger moralisch zurechtzuführen. Er ging auf die ideale Seite der Verfassung ein und betonte, die Zeiten seien vorbei, wo die Frage materieller Güter im Vordergrund des öffentlichen Interesses gestanden habe und trügerische Versprechungen als politisches Lockmittel reichlich in Anwendung gebracht worden seien. Nunmehr müßten Leistung und Deales Streben nach einem höheren Ziel, das im Kampf um die Größe des Staates eingeschlossen sei, sich als Gradmesser für den größeren Wert und die größere Verantwortung des einzelnen erweisen.

Er lehne daher den vorgebrachten Begriff einer Mehrheit grundtätig ab.

Der wesentlichste Sinn der Reform bestehe darin, für alle Staatsbürger ohne Rücksicht auf Volkszugehörigkeit und Bekenntnis ein größeres gemeinsames Ziel zu schaffen, und das sei der gemeinsame Staat.

„Wir leben in einer Epoche“, sagte Oberst Stawel, „in der die Schicht der Bauern und Landleute in ihrem Emanzipierungsprozeß zur herrschenden Rolle im Staate gelangt. Nicht nur deshalb, weil sie zahlreich ist, sondern weil auch dort die Tendenz der Schaffung von größeren Werten auf fruchtbaren Boden gefallen ist.“

Abg. Niedziński machte im Rahmen einer Polemik interessante Bemerkungen über den vom Christlich-Sozialen Bittner aufgestellten Begriff vom „Wahnsinn der Regierungsgewalt“. Er sagte hierüber folgendes:

„Es besteht ein Wahnsinn der Regierungsgewalt in Italien. Vergleichen Sie bitte die Rolle Italiens, die es im internationalen Leben gespielt hat, bevor dieser Wahnsinn ausbrach, mit seiner gegenwärtigen Rolle. Wie sieht das türkische Volk nach dem Ausbruch des Wahnsinns der Regierungsgewalt aus, und wie hat es früher ausgesehen. Und

nun bliden Sie, meine Herren, auf Sowjetrußland. Aus welch schrecklichem Verfall hat sich dieser Staat emporgehoben. Im Jahre 1918 und 1920 Hunger, Blut und Krieg gegen alle Feinde ringsum. Betrachten Sie die gegenwärtige Sachlage dieses Staates, der im internationalen Leben eine immer wichtigere Stimme führt, mit dem die Staaten immer

Deutschlands gutes Recht

Mussolini für volle defensive Parität Deutschlands

Ein Interview mit der „Daily Mail“

London, 12. Januar. Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail“, Ward Price, berichtet über eine einstündige Unterredung, die er mit Mussolini hatte.

In dem Bericht heißt es: Mussolini wünscht, daß Deutschland „volle defensive Parität“ mit anderen Nationen erhält. Er glaubt, daß eine andere Lösung des Problems nicht möglich sei. Deutschland, so habe Mussolini gesagt, habe seine Bereitwilligkeit erklärt, auf Bombenflugzeuge, Geschütze von mehr als 15 Zentimeter Kaliber und Tanks von mehr als 6 Tonnen zu verzichten, aber

Deutschland verlangt die defensiven Waffen, die keine andere Nation Europas aufzugeben beabsichtigt.

Da Deutschlands moralisches Recht auf Gleichheit von den 6 Mächten formell anerkannt worden ist, kann man unmöglich die logische Stärke seiner Forderung bestreiten, selbst defensive Waffen zu erhalten.

Der Berichterstatter schreibt weiter: Mussolini beobachtet den Kurs des nationalsozialistischen Regimes in Deutschland mit gespannter Aufmerksamkeit. Er ist der Meinung, daß

Reichskanzler Hitler sich aufrichtig bemüht, der Tragkraft der deutschen Jugend friedliche Ziele zu weisen.

Mussolini ist der Meinung, daß führende Männer Europas, die am Weltkrieg teilgenommen haben, sich befinden würden, einen neuen Krieg zu beginnen.

Zur Frage der Völkerbundreform habe Mussolini ausdrücklich erklärt, daß keine Rede

mehr rechner. Also bringt dieser sonderbare Wahnsinn doch große Vorteile. Bei einem Vergleich unserer Methoden mit den Methoden, die auf dem Gebiete der Verfassungsfragen in anderen Ländern angewandt werden, müssen wir feststellen, daß sie zweifellos gemäßigter sind.

Die Staatsregierung erfordert unzweifelhaft ein gewisses Talent, Instinkt. Die Frage der Instinkts ist sicher eine Frage von großer Bedeutung. Ein Merkmal großer Staatsmänner und Politiker ist der Instinkt, die Zukunft vorzusehen. Die Männer, die das „Unabhängigkeitskreuz“ besitzen, sind Männer, die in solchem Instinkt die Prüfung bestanden haben.“

Die Beratungen der Verfassungskommission wurden dann mit einer Rede des Abgeordneten Matowski vom Regierungsbloch abgeschlossen. Der Termin des nächsten Zusammentritts der Kommission wurde nicht bekanntgegeben.

Eine Besprechung

Simon—Henderson

Einer amtlichen Londoner Mitteilung zufolge hat der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz Henderson am Donnerstag Sir John Simon den Inhalt von Mitteilungen bekanntgegeben, die er bezüglich der Frage angemessener Garantien für loyale Durchführung des Abrüstungsabkommens empfangen hat. Ueber diese Mitteilungen wird Henderson der Abrüstungskonferenz Bericht erstatten. „Times“ zufolge verlautet, daß diese Mitteilungen sich auf das System der internationalen Untersuchung beziehen, das in dem geplanten Abrüstungsabkommen vorgesehen werden soll.

von Hassell bei Mussolini

Rom, 11. Januar. Der deutsche Votalschaffter beim Quirinal, von Hassell, ist am Donnerstagabend von Mussolini empfangen worden. Am Mittwoch hatte Mussolini eine Unterredung mit dem italienischen Untergeneralsekretär im Sekretariat des Völkerbundes, Pissotti.

Vor der deutschen Antwort

Der Reichsaussenminister beim Reichspräsidenten

Berlin, 12. Januar. Reichspräsident v. Hindenburg empfing gestern den Reichsaussenminister v. Neurath. Wie verlautet, steht diese Audienz im Zusammenhang mit der deutschen Antwort auf die französische Denkschrift. Die Veröffentlichung dieser Antwort wird im Laufe der nächsten Tage erwartet.

Der Danziger Senatspräsident nach Genf abgereist

Danzig, 12. Januar. Senatspräsident Dr. Kauschning ist zur Teilnahme an der bevorstehenden Ratstagung nach Genf abgereist. Danzig-polnische Streitfragen, die in

46 000 Gefangene

Der Haushaltsvoranschlag des Justizministeriums

Warschau, 12. Januar. In der gestrigen Sitzung der Haushaltskommission des Sejm wurde der Haushaltsvoranschlag des Justizministeriums besprochen. Es referierte Abg. Seidler vom Regierungsbloch. Nach seinem Bericht betrug im November des vergangenen Jahres die Zahl der Häftlinge 46 000, darunter etwa 10% Frauen. Im Standgerichtsverfahren wurden im vergangenen 83 Straffachen erlegt. Von 82 Todesurteilen sind 55 vollstreckt worden. Der Prozentsatz der Begnadigungen betrug 33%. Das Budget des Justizministeriums hat sich eine Verringerung um fast 10% gefallen lassen.

In der Diskussion sprach zunächst Abgeordneter Trampczński von den Nationaldemokraten. Er wies darauf hin, daß unter

den Richtern Entrüstung über die Reduktion der Richtergehälter herrsche. Diese Reduktion könne durch die Krise nicht gerechtfertigt werden, da beispielsweise die Gehaltsbezüge im Heere und bei der Polizei nicht herabgesetzt wurden. Abg. Niedziński von der P. P. S. behauptet, daß selbst die Familien der Bestrafungen im persönlichen und materiellen Leben verfolgt wurden.

Es sprachen dann noch die Abg. Rymski, Artyś und Jachajewicz. Letzterer erklärte u. a., daß jetzt die Zeit für die Aufhebung der Standgerichte gekommen sei. Zum Schluß der Sitzung ergriff der Justizminister Michałowski das Wort, um den einzelnen Abgeordneten zu antworten.

früheren Jahren auf keiner Ratstagung fehlten, stehen diesmal nicht auf der Tagesordnung. Dagegen wird der Rat über die Beschwerde der sozialdemokratischen „Danziger Volksstimme“ wegen des im November erlassenen Verbots zu entscheiden haben.

Kampf und Sieg der Nationalsozialisten Das Urteil eines Engländers

London, 12. Januar. Die Frauengruppe der konservativen Vereinigung Londons veranstaltete am Donnerstag einen Vortragsabend. Wie die Morningpost meldet, trat der Redner Ernest Tennant für eine parteiische Haltung und für das Streben nach Verständnis gegenüber dem neuen Deutschland ein. Der Vortragende, der Adolf Hitler und andere führende Nationalsozialisten persönlich kenne, führte den Aufstieg des Nationalsozialismus auf die schweren Prüfungen Deutschlands nach dem Kriege zurück und schilderte die damaligen Zustände auf Grund eigener Beobachtungen. Bei Erwähnung des Kampfes Adolf Hitlers gegen den Kommunismus wies der Redner darauf hin, daß es im kommunistischen Hauptquartier in Deutschland Räume gegeben habe, die bestimmt waren, mit Propagandaschriften in englischer Sprache zur Verteilung in den überseeischen Besitzungen Großbritanniens. Tennant schloß, daß ein freundschaftliches deutsch-englisches Einvernehmen die sicherste Gewähr für den Weltfrieden sei.

Bleyers Nachfolger

Budapest, 12. Januar. Nach einer Meldung des rechtsradikalen „Magyarhaz“ soll die Frage der Nachfolge Bleyers in der Führung des ungarischen Deutschtums in der Weise gelöst werden, daß zum Präsidenten des ungarländischen Deutschen Volkshilfsvereins der frühere Außenminister Gustav Graz gewählt werden soll, der viel mit Bleyer zusammengearbeitet habe. Graz stehe über die das ungarländische Deutschtum interessierenden Frage mit dem Ministerpräsidenten Gömbös in Verhandlung. In der nächsten Woche solle eine neue Besprechung stattfinden, an der auch der Unterrichtsminister Homan und der Innenminister Keresztessy teilnehmen würden. Man erwarte, daß dabei eine endgültige Vereinbarung zustande komme.

Die positive Zusammenarbeit zwischen Danzig und Polen Rosting nach seiner „Sturm und Drangperiode“

Danzig, 12. Januar. Einem Vertreter der „Gazeta Polska“ gegenüber hat sich vor seiner Abreise der hohe Völkerbundskommissar Rosting über die polnisch-danziger Beziehungen wie folgt geäußert: Während meiner Amtszeit in Danzig ist es zu einer Neugestaltung der Beziehungen zwischen Danzig und Polen gekommen. Das ist mit Freuden zu begrüßen. Ich war auch stets der Meinung, daß das System, das hier geschaffen wurde, nur dann würde funktionieren können, wenn man die Methode der Prozeßsucht aufgeben und mit Vernunft und Energie daran ginge, eine auf Gegenseitigkeit gestützte Politik der Zusammenarbeit durchzuführen.

Ich kam nach Danzig mit dem festen Willen, eine Politik zu verwirklichen, bei der der hohe Kommissar

die Rolle eines ehrlichen Mädlers, nicht aber eines Schiedsrichters

zu erfüllen hätte. Anfangs mußte ich eine wahre „Sturm- und Drangperiode“ durchmachen, aber um so erfreulicher war die spätere Wendung. Ich kann mit Freuden feststellen, daß

die Verträge des vergangenen Jahres Ausgangspunkt für eine positive Zusammenarbeit

zwischen der Freien Stadt und der Republik Polen geworden sind. Es ist mein heißer Wunsch, daß diese Politik des Friedens und der Verständigung von beiden Seiten fortgesetzt werde, und ich bin fest davon überzeugt, daß es in der Tat so sein wird.

Streit um die gestrichenen Familienzuschläge

Der Krakauer „Gaz“ hatte neulich die Neuregelung der Beamtengehälter wohlwollend beurteilt, weil die Familienzuschläge nun endlich gestrichen seien. Er sagte dazu u. a., daß diese Zuschläge eine Prämie für die Gründung von Familien gewesen seien, Familien, die sich später oft als eine zu große „Last“ erwiesen hätten. Der Bevölkerungszuwachs Polens sei eher zu groß als zu klein.

Der „Kurjer Poznański“ beschäftigt sich nun in einem Leitartikel mit den Auslassungen des konservativen Blattes und schreibt u. a.: „Fast ist es so, als ob der „Gaz“ den unteren Staatsbeamten das Recht absperrte, eine Familie zu besitzen. Ignorant verbietet er

Der Stavisky-Skandal vor der Kammer Chautemps entschlossen aufzuräumen / Reform des Strafgesetzbuches

Paris, 12. Januar. Im Mittelpunkt der gestrigen, mit Spannung erwarteten Kammer-Sitzung stand natürlich der Stavisky-Skandal. In seiner Eröffnungsrede fragte Kammerpräsident Bouisson: Wird das Privatkapital, an das der Staat appelliert, um seine schwebende Schuld zu konsolidieren, immer wieder von den Frechsten ausgenutzt werden?

Die öffentliche Meinung ist alarmiert. Man wird sie nur durch eine klare Strafe beruhigen können.

In der Aussprache legte der sozialistische Deputierte Lagrange dar, daß Stavisky mächtige Freunde nicht nur in der Presse, sondern auch unter den hohen Beamten und der Polizei gehabt habe. Diese hätten ihm die Flucht erleichtert. Man sagt, daß Stavisky Selbstmord verübt habe. Aber die öffentliche Meinung glaube nicht daran, da sie beeindruckt ist von der Rolle, die die Polizei hierbei spielte. Man behaupte, daß das

ein Nord der Polizei

sei. (An dieser Stelle protestiert Chautemps.) Lagrange fuhr fort und erklärte, es sei bedrohlich, daß eine solche Auffassung Platz greifen konnte.

Ministerpräsident Chautemps führte dazu u. a. aus, eine solche wichtige Sache dürften nicht Leute ausnutzen, die dazu am wenigsten berufen sind. Niemand habe Grund, an der Energie der Regierung zu zweifeln. Diejenigen, die sich als die Komplizen des Betrügers herausstellen werden, werden bestraft werden. Ich verhehle es nicht, fuhr Chautemps fort, daß die Erfüllung der Pflicht die Rache auf mich ziehen wird.

Über es wird die Freude meines Lebens sein, in die vergiftete Atmosphäre Licht hineingebracht zu haben. Ich sorge mich nicht darum, ob ich gestürzt werde oder nicht. Ich werde meine Pflicht tun ohne Rücksicht auf die beteiligten Personen.

Darauf ging Chautemps näher auf den Fall Stavisky ein und erklärte, Stavisky hätte auf Grund der ärztlichen Bescheinigung nicht aus dem Gefängnis gelassen werden dürfen. Die

Verhüllung seiner Prozesse sein ein strafbarer Fehler gewesen. Der Justizminister habe bereits beschlossen, Schritte zu unternehmen, um die Verantwortlichkeit der Beamten festzustellen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung brachte der Justizminister eine Reihe von Gesetzesentwürfen ein, die auf eine

Reform des Strafgesetzbuches

in Bestechungs- und Verleumdungsfällen hinauslaufen. Einer dieser Vorschläge sieht gleiche Strafen sowohl für den Bestechenden als auch für den Bestochenen,

ganz unabhängig davon, ob der Bestochene ein Privatmann oder Beamter ist,

vor. Ein zweiter Artikel bestimmt, daß jede Person, die ihren Einfluß dazu mißbraucht, um sich oder dritten Personen unverdiente Vorteile zu verschaffen oder auch nur zu verschaffen versucht, mit Gefängnis von sechs Monaten bis zwei Jahren und Geldstrafen von 200 bis 3000 Franken bestraft wird. Wenn der Bestochene ein öffentliches Amt bekleidet, Abgeordneter oder Senator ist, erhöhen sich diese Strafen auf 1-5 Jahre Gefängnis und 1000 bis 10 000 Franken Geldstrafe.

Beschuldigungen und Dementis

Der Rechtsanwalt des Direktors des Bayonner Leihhauses hat den Untersuchungsrichter aufgefordert, festzustellen, ob es den Tatsachen entspricht,

daß Stavisky an einen Wahlfonds, der für die rechts von der radikalsozialistischen Partei stehenden Mittelparteien bestimmt war, 2½ Millionen Frank ausgezahlt habe, ferner ob Stavisky der radikalsozialistischen Partei für Propagandazwecke für 15 Millionen Frank Kassenguthabene des Bayonner Leihhauses zur Verfügung gestellt habe, die eine hochstehende Persönlichkeit dieser Partei in Handel gebracht hätte.

Die Zeitung „Paris Soir“ hat diese Fragen dem Vorstehenden der radikalsozialistischen Partei, Herriot, unterbreitet, der dieses Gerücht, soweit es seine Partei betrifft, in Abrede stellte. Auch der Wahlaustrichter, der die 2½ Millionen erhalten haben soll, dementiert diese Gerüchte. Der Pariser Polizeipräsident, Chiappe, dem man enge Beziehungen zu Stavisky vorgeworfen hatte, erklärt, daß er mit dem Betrüger weder unmittelbar noch mittelbar in öffentlichen oder privaten Beziehungen gestanden habe. In Bayonne sind weitere drei Mitglieder des Stadtrates zurückgetreten. Die Gesamtzahl der seit dem Finanzskandal zurückgetretenen Stadträte beläuft sich damit auf zehn.

Weitere Unruhen in Paris

Der starke Polizeidienst, der am Donnerstag wegen der Kundgebungen vor dem Kammergebäude eingesetzt worden war, konnte am Mittwoch wieder aufgehoben werden. Die Demonstranten hatten mehrfach versucht, geschloßen gegen das Kammergebäude anzugreifen und auch ins Arbeitsministerium einzudringen. Andere Abteilungen zogen in später Abendstunde lärmend und singend über die großen Terrassen. Überall befiehlt die Polizei die Oberhand. Aber nirgends ist es ohne Zusammenstöße abgegangen, die teilweise in regelrechte Straßenkämpfe ausarteten. Nicht weniger als 700 Verhaftungen sind im Laufe des Abends vorgenommen worden, und einige Hundert Demonstranten und Polizisten wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Nach Feststellung der Personalien sind sämtliche Verhaftete kurz nach Mitternacht wieder freigelassen worden. — Straßenkundgebungen hatten gestern auch, wie die Blätter melden, in Lyon stattgefunden.

Letlands Außenpolitik

Riga, 11. Januar. Der Außenminister Salnais erklärte in einer Radioansprache über die Außenpolitik Letlands u. a., daß Letland gegenüber Deutschland die geltenden Verträge ausführen wolle. Das liege im Interesse von Staat und Volk. In den Grenzen dieser Verträge wolle Letland alles tun, damit sich die deutsch-letlandischen Beziehungen weiter freundschaftlich entwickelten. Zu den Beziehungen mit Polen bemerkte der Minister, daß sie freundschaftlich wären. Aufgabe der nächsten Zukunft werde es sein, wirtschaftliche Fragen zu erledigen, die gegenwärtig noch nicht völlig normiert sind. Bezüglich Sowjetrußland betonte Salnais, daß das vergangene Jahr keine politischen Unkümlichkeiten gebracht habe. Vom wirtschaftlichen Standpunkt hätten sich die gegenseitigen Beziehungen für Letland ungünstig gestaltet. Am Jahresende sei aber ein neuer Handelsvertrag abgeschlossen worden, in dem es keine sog. russische Klausel mehr gebe, sondern die Meistbegünstigungsklausel.

Die Sicherheitsfrage auf dem Baltikum hänge in hohem Maße von der Kraft des Völkerbundes ab. Letland bleibe den Grundgesätzen des Genfer Protokolls vom Jahre 1924 treu. Es sei Anhänger einer solchen Reform des Völkerbundes, die die Autorität dieser Institution bürde.

Immer weniger Steuerzahler

Der Krakauer „Gaz“ stellt interessante Betrachtungen an über die Rolle der Steuerzahler in der Finanzpolitik des Staates und über die unproduktiven Staatsbetriebe.

„Das arme, unpopuläre, gedrückte Privatkapital in Polen hat dem Staate das gegeben, was die schöpferische Tätigkeit der Staatswirtschaft gestärkt hat: es zahlte Steuern. Und es zahlt sie noch. Ohne diese Steuern wäre es unmöglich, das statistische Programm durchzuführen. Ausbringend wäre es aber, einmal alle Einkünfte an direkter Steuern, die von größeren und kleineren Kapitalisten seit dem Jahre 1924 gezahlt worden sind, auf der einen Seite und die Einnahmen aus den Staatsunternehmen in den letzten zehn Jahren in ihrer Gesamtsumme einander gegenüberzustellen. Wie scheiden würde dann die zweite Zahl neben der ersten aussehen!“

Wie leicht könnte man dann nachweisen, daß die Einnahmen aus diesen Steuern größer sein würden als alle von den Regierungsunternehmen beim Staatshaushalt eingezahlten Einkünfte, wenn sich das Staatsvermögen in privater Hand befände und auf gleicher Stufe mit den Privatunternehmen auch Steuern zahlte!

Sieben Jahre hindurch haben wir Inflationssteuern gezahlt, jetzt zahlen wir seit vier Jahren Deflationssteuern, und beide sind doch Vermögenssteuern. Angefangen haben wir mit der Enteignung der Gläubiger, der Besitzer von Pfandbriefen, Hypotheken usw. Heute enteignen wir die Schuldner. Weil nun infolge der Statistierung des Kredits der Staat der Hauptgläubiger ist, soll man sich nicht wundern, wenn immer neue Güter in öffentlichen Besitz übergehen. Wenn jemand die Stufe offener Steuern verteidigen will, so wird doch wohl niemand leugnen können, daß diese verteidigten Steuern, die sich aus heftigen und tiefgründigen Änderungen im Geldwerte ergeben, geradezu Enteignungen sind. Da braucht man sich auch nicht darüber zu wundern, daß das Privatkapital, das stets von der Steuermaschine bewacht und außerdem von dieser und von jener Seite enteignet wird, unter solchen Umständen nichts Bedeutendes leistet. Die Vorbedingung für schöpferische Tätigkeit des Privatkapitals ist Beständigkeit des Geldes, nicht nur Beständigkeit der Valuta, sondern auch Beständigkeit des Preispiegels. Die Wiederherstellung der Beständigkeit des Geldes und die Verminderung der Steuerlasten — das sind grundlegende Voraussetzungen dafür, daß das Privatkapital in Polen aus dem Zustand der traurigen lethargie herausgerissen werden kann, um wieder zu einem Lebensnerv des ganzen Wirtschaftslebens, einem Werkzeug des Fortschritts und Wohlfandes gemacht zu werden.

Vorläufig zahlt dieses Kapital und erhält die ganze Staatsmaschine. Wenn alles in Polen etatisiert wäre, wenn der Staatshaushalt nicht mit den Steuerzahlern, sondern mit den Staatsunternehmen zu tun hätte, dann wären die Einnahmen des Staatsfiskus geringer als jetzt. Es liegt also im Interesse des Fiskus, diesen Steuerzahler zu erhalten, nicht aber ihn zum Aussterben und zum Untergang zu verdammen.

Der Wert dieser Steuerzahler, als Volkswert, und ihre Verdienste um den Staat werden bei uns nicht voll anerkannt. Man spricht und schreibt nur von Defraudanten, aber die Masse der gewissenhaften und ehrlichen Steuerzahler scheint gar nicht zu bestehen. Es ist schon höchste Zeit, daß endlich der Grundhaushalt aufgestellt wird, daß der polnische Steuerzahler auf gleicher Stufe mit dem „Konsumenten“ und der „Arbeitswelt“ gesteht, gepflegt und geachtet wird. Um so mehr, als es infolge der Ausbreitung unserer öffentlichen Wirtschaft immer weniger Steuerzahler gibt, auf daß sie nicht letzten Endes eine Seltenheit werden wie die Wägen, die in Reservaten leben und nur neugierigen Leuten gezeigt werden.“

Vor französisch-russischen Schuldenverhandlungen?

Paris, 12. Januar. In gut unterrichteten französischen Kreisen verlautet, daß im Anschluß an die Unterzeichnung des russisch-französischen Wirtschaftsabkommens in aller nächster Zeit Verhandlungen über die Regelung der russischen Schulden gegenüber Frankreich aufgenommen werden sollen. (Siehe auch Handbestell.)

Windmühlenflugzeuge in der englischen Armee

London, 11. Januar. Das britische Luftfahrtministerium hat, wie die „Morningpost“ meldet, zehn Windmühlenflugzeuge in Auftrag gegeben, die zunächst probeweise bei Übungen mit gewöhnlichen Militärflugzeugen zusammenarbeiten sollen. Das Blatt sagt, Windmühlenflugzeuge seien für Beobachtung, Luftaufnahmen und Feststellung feindlicher Geschäfte sehr geeignet, weil sie ihre Geschwindigkeit bis auf 24 Kilometer in der Stunde ermäßigen und bis zu 184 Kilometer in der Stunde steigen könnten. Außerdem benötigten diese Flugzeuge nur eine sehr kurze Start- und Landestrecke.

Der Nether wird jetzt umgeschaltet...

274 Rundfunksender stellen sich um.

In der Nacht vom 14. auf den 15. Januar stellen sich die meisten Rundfunkstationen Europas auf eine andere Wellenlänge um. Dem Riesenwarr im Nether soll endlich ein Ende bereitet werden. In Zukunft werden sich die europäischen Sendestationen — 274 sind es allein in Europa — an jenen Wellenplan halten, der von der Luzerner Radiokonferenz ausgearbeitet worden ist.

Schon heute steht es aber fest, daß jener Luzerner Wellenplan nur höchst unvollkommen zur Ausführung gelangen wird. Verschiedene kleine Länder haben bereits vor Wochen erklärt, daß sie sich an die Luzerner Abmachungen keineswegs gebunden fühlen. Die schwierige Arbeit der 140 Rundfunkbelegierten in Luzern ist auf diese Weise bereits teilweise hinfällig geworden. Zu den Saboteuren des Luzerner Wellenplans gehört auch Sowjetrußland. Die Luzerner Funkfachverständigen wollten den großen bolschewistischen Sendern nur eine Sendeleistung von 200 Kilowatt zubilligen. Die Russen erklärten sich damit nicht zufrieden und wiesen darauf hin, daß sich ihr Land als das größte Europas nicht mit einer solchen Begrenzung abfinden könnte. Schließlich billigten die Luzerner Sachverständigen den Russen eine Sendeleistung von 500 Kilowatt zu unter der Voraussetzung, daß der große Bolschewistiksender in der Nähe des Urals errichtet würde. Die Russen denken aber auch jetzt noch nicht daran, ihre Luzerner Forderungen zu halten. Erst in den letzten Wochen ist der russische Großsender in der Nähe von Moskau weiter ausgebaut und mit allen technischen Neuerungen versehen worden. Von dem Plan, ihren Großsender nach dem Ural zu verlegen, scheinen also die Russen wieder abgekommen zu sein.

So wird auch der 15. Januar noch nicht jene idealen Zustände im Rundfunkwesen bringen, nach denen sich das große Heer der Rundfunkhörer lehnt. Manche Radiosachverständigen rechnen sogar mit der Möglichkeit, daß der Riesenwarr im Nether nach der Umstellung auf andere Wellenlängen noch verstärkt werden wird. Schon jetzt ärgern sich die Rundfunkhörer, wenn sie neben ihrer eigenen Sendestation noch gleichzeitig einige andere Stationen „dazwischen“ hören. Zu den Genüssen dieses Daseins gehörte es nicht gerade, gleichzeitig eine Opernvorführung, Kursberichte aus New York und einen gelehrten Vortrag über die physische Struktur der Eintagsfliegen zu vernehmen. In Zukunft kann es durchaus vorkommen, daß der geplante Rundfunkhörer nicht nur drei, sondern fünf oder sechs Stationen mit seinem Apparat gleichzeitig „einfängt“.

Wenn sich das als das Ergebnis der Luzerner Radiokonferenz herausstellen sollte, dann hätten uns allerdings die Sachverständigen mit ihren Plänen und Entschlüssen versehen sollen. Der Zweck jener Konferenz war ja doch nicht unbedingt die Entfesselung eines neuen und noch viel heftigeren Netherkrieges.

Siegreiche Moral nach dem Tode

In Frankreich genießt die „Maitresse“ zuweilen einen gewissen gesellschaftlichen Schuß, wie andere Länder ihn im allgemeinen nicht kennen. So kann beispielsweise ein verheirateter Mann sein gesamtes Vermögen unter Um-

gehung seiner Frau seiner Geliebten hinterlassen usw. Mit der ehelichen Moral wird es also nicht allzu ernst genommen. Daß die Gerichte manchmal aber sogar dann sehr moralisch werden können, wenn es eigentlich schon überflüssig ist, beweist ein Fall, über den „Matin“ berichtet. Da hatte jemand in seinem Testament verfügt, daß gegebenenfalls auf dem Friedhof neben ihm nicht seine Frau, sondern seine Geliebte bestattet werden sollte. Dieser Fall ist kürzlich eingetreten, die Geliebte ist nämlich gestorben. Als ihre Angehörigen sie nun neben dem schon vor einiger Zeit verstorbenen Freund beisetzen wollten, erhob die legitime Gattin Einspruch bei Gericht. Jetzt wurde von der Pariser Kammer ein Urteil gefällt, das der legitimen Gattin recht gab. In der Begründung bezeichnete das Gericht das Nebeneinanderbegabensein amüsanterweise als „posthumes Konkubinat“, und ein solches sei aus Gründen der Moral unzulässig. Wie man sieht, bleibt die Moral zuweilen siegreich, wenn auch erst nach dem Tode.

Känguruh-Vogelkämpfe werden große Mode

In Australien hat man einen neuen Sport erfunden, der sich würdig an die Reihe der grausamen Stier- und Hahnenkämpfe anschließt: Das Känguruh-Vogelkämpfen. Die Känguruhs besitzen bekanntlich äußerst kräftige Hinterbeine, mit denen sie sich gegenseitig bei Kämpfen heftig bearbeiten, bis der eine Kämpfer genug hat und einfach ausreißt oder totgebohrt wird. Diese Eigenschaft ist von findigen Managern ausgenutzt worden, die in Sidney und Melbourne öffentliche Känguruh-Vogelkämpfe veranstaltet haben. Der neue „Sport“ läßt auf das Publikum eine große Anziehungskraft aus.

Deutsch-französischer Dialog am Eintopfsontag

Am ersten Sonntag des neuen Jahres fanden sich im Deutschen Klub in Berlin (ehemals Herrenklub) junge Deutsche und junge Franzosen zusammen. Einige dieser jungen Franzosen haben, wenn wir einem Bericht des „Matin“ folgen dürfen, erklärt,

sie läßen die Entwicklung der französischen Jugend zum Nationalsozialismus voraus.

Nach dem „Matin“ zu urteilen, haben sich die jungen Menschen von jenseits und diesseits des Rheins recht gut verstanden. Der „Matin“ kann aber nicht umhin, einen Becher voll Kritik und Skepsis über dieses kleine Ereignis in Berlin auszugießen. Dem Berichterstatter Philippe Barrès, der dabei war, sei es so vorgekommen, als ob die Bilder preußischer Könige an der Wand auf diese Jungen herabgeblüht und gefagt hätten: „Rebet nur, die Realität des Lebens wird euch doch in entgegengekehrte Lager jagen!“ Wenn man mit einem solchen Vorurteil an die Dinge herangeht wie Herr Barrès, kann man allerdings nicht weit kommen, und man kann auch mit seinem Schlußsatz nicht ganz einverstanden sein: „Leider bedeutet, ein Problem stellen, noch nicht, es zu lösen!“ Aber wie soll man es lösen, wenn man es nicht einmal stellt? Herr Barrès gehört offenbar nicht zu dem jungen Frankreich.

Bist Du erkältet?

Nole Dir schnell
Aspirin
in der nächsten Apotheke.

Erhältlich in allen Apotheken.



Zwei Deutsche im Kaltboot nach Südafrika

Zwei junge Deutsche, die Brüder Heinrich und Kurt Schildmann, die in einem Kaltboot bis nach Südafrika fahren wollen, sind auf ihrer Reise in Rom angekommen. Sie haben bereits einige Erfahrungen hinter sich. Ihre Fahrt begann am Como-See, von wo sie durch die Adria in den Po gelangten. Aus der Po-Mündung fuhren sie durch das Adriatische Meer bis nach Ancona. Von dort wanderten sie über den Appenin und erreichten den Tiber bei der Stadt Orte. Flußabwärts fahrend, gelangten sie dann nach Rom. Die beiden Brüder wollen nun durch das Tyrrhenische Meer nach Palermo und von dort nach Tripolis fahren. Von dort führt ihr Weg durch das Rote Meer nach Südafrika.

Karl Schwabe in Nairobi

Nairobi, 12. Januar. Der deutsche Sportflieger Karl Schwabe, der am letzten Sonnabend auf seinem Flug nach Kapstadt in Khartum einige Tage Station machte, startete Mittwoch mit Kurs auf Malatal. Am Donnerstag flog er über Djuba nach Nairobi weiter, wo er um 14.40 Uhr landete.

Horst Millards Afrikaexpedition

Pretoria. Die Horst Millard-Afrika-Expedition beendet diese Tage ihre erste Etappe der im Juli v. Js. begonnenen Afrikafahrt. Horst Millard, seine junge Frau und der Kameramann Ernst Mielke wurden von der deutschen Kolonie in Pretoria, der Hauptstadt Südafrikas, vom deutschen Generalkonsul und zahlreichen englischen Motorsportlern herzlich begrüßt.

60 Ueberschwemmungsoffer in Westargentinien

Paris, 12. Januar. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, ist die Provinz Mendoza von einer großen Hochwasserkatastrophe bedroht. Bisher sollen 60 Personen ertrunken sein.

Artif von der Todesbahn abgestürzt

Berlin, 12. Januar. In einem Vergnügungspark kürzte am Donnerstagabend der Artist Gottfried Rößelhardt, der allabendlich mit seinem Motorrad eine sog. Todesfahrt fährt, in voller Fahrt ab. Das Motorrad fiel auf den Artisten, der im Gesicht und an den Füßen

leicht verletzt wurde. Die Zuschauer leisteten ihm die erste Hilfe.

Bier Brände in Eisenbahnwerkstätten von Havanna

Havanna, 12. Januar. In den Werkstätten und Lagerräumen der Eisenbahn brach an vier verschiedenen Stellen Feuer aus, von dem man annimmt, daß es vorzüglich angelegt worden ist. Eine große Menge rollenden Materials wurde vernichtet. Der Bevölkerung bemächtigte sich große Aufregung, weil die Gefahr bestand, daß die großen Benzinlager vom Feuer ergriffen würden. Nur dadurch, daß der Wind umsprang, wurde eine Katastrophe verhütet.

Schwerer Sturm um die britischen Inseln

London, 12. Januar. Schweres Sturmwetter herrscht im ganzen Bereich der englischen Inseln und hat große Störungen im Schiffsverkehr verursacht. Der Dampfer „Murestania“ konnte gestern Abend im Hafen von Plymouth nicht einlaufen; ein anderer Dampfer konnte erst nach vierstündigen mühseligen Bemühungen in den Hafen einlaufen. Der Wind erreichte stellenweise eine Stundengeschwindigkeit von 100 Stundenkilometern.

Englands „Prosperity“

Die englischen Zeitungen halten es mit Cécile: Man muß so lange von den Dingen reden, bis sie eintreffen. Man redet also von „Prosperity“, und ist überzeugt, daß England im Laufe des Jahres 1934 es wirklich zu dem Wohlstand bringen wird, den es vor fünf Jahren verloren hat. Die Tatsachen, mit denen der „Daily Express“ seine optimistische Prophezeiung begründet, sind noch nicht ganz überzeugend. Immerhin hat in England im Laufe des Jahres die Arbeitslosigkeit um 567.000 Mann abgenommen. Die Kurve der Arbeitslosigkeit verlief allerdings merkwürdig unregelmäßig, denn gerade mitten im Sommer, nämlich im Juli, kam es zu einem leichten Rückschlag. Bei allem darf man aber nicht verzeihen, daß der Rückgang der englischen Arbeitslosigkeit nicht zuletzt auf das Währungsdumping zurückzuführen ist, das so wohl Handel wie Industrie in England stark begünstigt, während sich in Deutschland die Transferbeschränkungen naturgemäß unvorteilhaft auf die Wirtschaft auswirken mußten. Welche Prosperity also mühte man in Deutschland erwarten, wo die Arbeitslosigkeit um eine fast fünffache Menge zurückgegangen ist?

Johanna Sebus

(Ein Gedenkblatt zu ihrem 125. Todestag am 13. Januar.)

Von A. Zimmermann.

„Der Damm zerbricht, das Feld erbraust,
Die Blüten wühlen, die Fläche laßt —“

Wir haben das ergreifende Gedicht Goethes, das mit diesen Zeilen beginnt, wohl in der Schule gelernt; wir haben damals die Schönheit nur halb begriffen und das Gedicht, eben weil wir es von der Schule her kannten, später nicht wieder angesehen. Man lese es heute, zum 13. Januar, noch einmal und beachte auch die Worte, die Goethe voranschickt:

„Zum Andenken der siebzehnjährigen Schönen, Guten aus dem Dorfe Biemen, die am 13. Januar 1809 bei dem Eisgange des Rheins und dem großen Bruche des Damms von Cleverham Hilfe rufend unterging.“

Die Wahl dieser Geleitzworte zeigt, wie tief der damals neunundfünfzigjährige Goethe von dem Opertod des jungen Mädchens ergriffen war. Durch sein Gedicht hat er der jungen Johanna ein Denkmal gesetzt, wie es schöner und dauerhafter keine Königin je erhalten hat.

Notrufe und Sturmglocken schredten in den frühen Morgenstunden des 13. Januar 1809 die Bauernschaften nördlich von Cleve aus dem Schlaf. Der Damm war gebrochen, und die Wasser des Rheins übersluteten die weite Ebene. Das zum Dorfe Biemen gehörige Haus, das die alte schwachsinntige Witwe des Bootsmannes Sebus mit ihrer Tochter Johanna bewohnte, stand schon im schnell fließenden Wasser. Ein naher Hügel bot noch Sicherheit. Schnell nahm Johanna ihre alte Mutter auf die Arme und trug sie durch das eisige, mit Schollen bedeckte Wasser dorthin. — Aber in dem bedrohten Haus wohnte noch eine Witwe mit drei Kindern.

Johanna will auch sie retten. „Bleib zurück, Hanneke! es ist gefährlich“, ruft ihr der Deichgraf Keymer zu. „Keymer, um Menschenleben zu retten, läßt sich schon etwas wagen“, entgegnete Johanna, die schon wieder die Flut durchweilt. Schon hat sie das Haus erreicht, schon hat sie zwei Kinder an sich genommen, während die Nachbarin das dritte Kind trägt und auch die Ziege mitnimmt. Schon ist die Hälfte des Rückweges zurückgelegt. Da brausen die Wasser von einem neuen Dammbruch heran. Der Boden weicht unter den Füßen. Der Rhein hat fünf Menschenopfer gefordert.

Die Menschen am Niederrhein sind nicht wehleidig. Das Wasser holt sich dort ja so oft eine Beute. Aber das Andenken an Johanna Sebus ist auch heute noch nicht erloschen. Und neben Goethe hat noch ein anderer Mächtigster dem schlichten Volkskinde seine Hochachtung erwiesen: Napoleon, der ja damals auf der Höhe seiner Macht stand und auch Westdeutschland beherrschte, ließ im Jahre 1811 auf dem Ueberschwemmungsgebiet bei Warthausen ein hohes Steindenkmal errichten, das in französischer Sprache die Inschrift trägt:

„Johanna Sebus, ein junges Mädchen von 17 Jahren, nachdem es seine gebrechliche Mutter aus den Wassern des Rheins, der im Jahre 1809 über die Ufer getreten war, gerettet hatte, kürzte sich von neuem in den Fluß, um eine Mutter und ihre Kinder zu retten. Dabei fand sie selbst den Tod. Dieses Denkmal ist zu ihrem Gedächtnis im Jahre 1811 errichtet worden.“

Am Kopfe, über der Inschrift, trägt das Denkmal eine Marmorplatte, die eine von elf Sternen umgebene, im Wasser schwimmende Rose zeigt.

Der Witwe Sebus wurde ein neues, beheiztes Häuschen errichtet. Die Franzosen schmückten es mit einer lateinischen Inschrift, die zu deutsch lautet:

„Hier ist das Haus Sebus, ganz nahe der Tochter Gedenkstein, unter Napoleons Stern ward es der Witwe gebaut.“ Die Rose steht heute nicht mehr. Die Tafel mit der Inschrift befindet sich aber noch an der Wand einer in der Nähe befindlichen Wirtschaft. Der Name „Sebus“ lag den deutschen und holländischen Schiffen, die dort hinkommen, um was es sich handelt.

Ein einfaches Dorfmadchen, hier noch ein Kind, ertrinkt im Bestreben, Schwächere zu retten. Zwei große Männer bahnten ihr den Weg in die Unsterblichkeit. Und wir Menschen aus einer anderen Zeit, aus einem anderen Jahrhundert, empfinden es als billig und gerecht, daß Johanna Sebus unsterblich wurde.

Beethoven-Tage im deutschen Rundfunk

Die gesamtdeutsche Öffentlichkeit in aller Welt, aber auch alle Freunde deutscher klassischer Musik werden mit großer Freude vernehmen, daß der deutsche Rundfunk ab Mitte Januar eine großzügig angelegte umfassende Darstellung Beethovens in Musikförmigkeit plant. Insbesondere werden es die Auslandsdeutschen begrüßen, denen es ja oft nur möglich ist, die großen Konzertwerke Beethovens in vollendeter Darbie-

tung zu hören, daß sie an 10 Abenden auf das Engste mit ihrem Mutterlande künstlerisch verbunden sein werden. Der Rundfunk will sich aber nicht nur an die deutschen Hörer wenden, sondern im Bewußtsein der musikalischen Weltgeltung Beethovens auch an die ungezählten fremdsprachigen Hörer des Auslandes, die sich durch das überweltliche Band der Musik mit dem Kunstvollen des neuen Deutschland befreundeten können.

In 10 Abendveranstaltungen, die sämtlich um 21.00 Uhr beginnen und so auch dem letzten werktätigen Hörer die Teilnahme möglich machen, sollen nach Beethovens einziger auf einlauer Höhe thronender Oper „Fidelio“ alle neun Sinfonien ausgestrahlt werden. Diese Sendungen werden von der inneren Verbundenheit des neuen Reiches mit den Schöpfungen des deutschen Genius zeugen.

Das Werk Beethovens soll künstlerisch vorbildlich und nach außen überzeugend gestaltet werden. Neben Hans Piskner, Siegmund von Hausegger u. a. werden auch anerkannte Stabsführer der deutschen Rundfunkgänger dirigieren, so Franz Adam, Hans Weisbach, Wilhelm Finkeltiner, Otto Friedrich und Erwin Lindner. Sie werden mit den besten deutschen Rundfunkorchestern eine Leistung vermitteln, die in derart geschlossener Form heute nirgendwo geboten werden kann. Das gilt vor allem im Hinblick auf die geschlossene monumentale Gestaltung des Programms.

Hiermit parallel wird allabendlich an Stelle der sonst üblichen Nachtmusik ein umfassendes Kammermusikprogramm gesendet. In edlem Wettstreit werden die einzelnen deutschen Programmgemeinschaften um Spitzenleistungen ringen und der Welt einen unmittelbaren und überzeugenden Eindruck von dem genialen Werk Beethovens geben.

Überall aber, wo deutsche Menschen im Auslande leben, sollen sich diese zusammenzuschließen, um vor den besten Empfangsgeräten ihres Heimatortes die Konzerte zu hören. Es wäre dem Unterfertigten sehr lieb, wenn er von möglichst vielen Hörern aus dem Auslande Nachricht erhielte, wie die großen Beethovenkonzerte empfangen und wie sie auch in den Kreisen der nichtdeutschen Hörer aufgenommen wurden. Alle auslandsdeutschen Rundfunkhörer, die Interesse an einem Gedanken- und Austausch über Rundfunkfragen haben, werden gebeten, diese Veranstaltungen zum Anlaß zu nehmen, um an mich über ihre Eindrücke zu berichten. Gerade auf dem Gebiete der Musik hat Deutschland der Welt so viel zu bieten, daß es Pflicht der Auslandsdeutschen ist, ihre Meinung zu äußern und ihre Bitten und Vorschläge bekanntzugeben.

Erst Heinz Reimesch, Berlin NW 40, Paulstr. 28.



Christus und wir

Es hat eine Zeit gegeben, und sie wirkt heute noch in vielen Menschen nach, da sah man Religion als Privatsache an. Darin liegt eine unveränderbare Wahrheit, wenn damit gesagt sein soll, daß es Sache jedes Menschen ist, persönlich zu Gott Stellung zu nehmen. Aber es ist ein schweres Mißverständnis, wenn damit gesagt sein soll, daß Religion nur den einzelnen angeht und nicht die Gesamtheit, daß nur der einzelne für seinen Hausbedarf an ihr interessiert sei, und nicht die Öffentlichkeit. Klar und deutlich hat Theologie und Kirche seit geraumer Zeit von diesem idealistischen Standpunkt sich abgewendet. Es sei nur an Rüttgers Kampf gegen ihn erinnert. Und nun hat sich die Öffentlichkeit selbst darauf zu besinnen begonnen: wie das ganze Leben aus seiner Vereinzelnung herausgerissen worden ist und auf Gemeinsamkeit des Erlebens sich einstellt, so hat nun auch das religiöse Bewußtsein sich aus seiner Einzelstimmung gelöst und will zum Volksbewußtsein werden. Wir fangen endlich an, statt nur vom lieben „Ich“, vom „Wir“ zu reden. Man achte doch einmal darauf, mit welcher Selbstverständlichkeit die Schrift immer in dieser Form der Mehrzahl spricht, wenn sie redet von dem, was die Sendung Christi bedeutet. Seit Jesus uns gelehrt hat zu beten nicht: mein Vater, sondern: Unser Vater, hat die fromme Selbstsucht kein Recht mehr, die nur von „Gott und der Seele“ zu sagen weiß; seitdem heißt es: Christus und wir! Ueber die Zerrissenheit seiner Zeit, die die Menschheit nur kannte unter dem Gegensatz: Juden und Griechen, schreibt Paulus: Christus ist unser Friede, der aus beiden Eins hat gemacht (Eph. 2, 14). Wenn heute fast bis zum Ueberdruß schon von Volksverbundenheit geredet wird, so wollen wir daran gedenken, daß, was uns verbindet, nicht wir selber sind, nicht unser Blut und nicht unser Geist zuerst, sondern Er, der uns alle in seine heilige Liebe eingeschlossen hat. Als Menschen, denen die selbe Erlösung in Christus geschenkt ist, sind wir verbunden unter dieselbe Schuld gebeugt und von derselben Gnade gesegnet. Glieder sind nur unter sich verbunden, wenn sie mit demselben Haupt verbunden sind: Er das Haupt und wir die Glieder, Er das Licht und wir der Schein! Christus und wir!

D. Bla u = Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 12. Januar

Sonnenaufgang 7.59, Sonnenuntergang 16.03; Mondaufgang 5.09, Monduntergang 12.04.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 5 Grad Cels. Heiter. Südostwind. Barometer 755.

Gestern: Höchste Temperatur + 1, niedrigste — 2 Grad Celsus.

Wasserstand der Warthe am 12. Januar + 0,18 Meter, gegen + 0,12 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 13. Jan.: Bewölkt mit Regenfällen; Temperaturen ansteigend; lebhafteste Winde auf südlicher Richtung.

Spielplan der Posener Theater

Theater Wielski:

Freitag: „Nikotche“.

Sonnabend: „Kalka“.

Theater Polski:

Freitag: „Das offene Haus“.

Sonnabend: „Arleta und die grünen Schachteln“ (Premiere).

Theater Nowy:

Freitag: „Geld ist nicht alles“.

Sonnabend: „Mädchen in Uniform“.

Sonntag: „Mädchen in Uniform“.

Kinos:

Apollo: „Das Geheimnis einer Frau“.

Metropolis: „Schatten über Europa“.

Wojew (fr. Odeon): „Liebe im Auto“.

Elizy: „Liebe ist für jeden da“.

Wilsona: „Mata Hari“ (Greta Garbo) (5, 7, 9).

Erwerbslosenfonds bleibt

Der Bezirksvorstand des Erwerbslosenfonds gibt bekannt, daß das neue Sozialversicherungsgesetz sich nicht auf diesen beziehe. Für den Erwerbslosenfonds bleibt die Verordnung vom 18. Juli 1924 in Kraft.

Was sagen die Sterne?

Eine ganze Anzahl astrologischer Kalender ist dies Jahr herausgekommen. Sie sagen — ob man betonen soll: „Wertwüßigerweise“, oder nicht — beinahe durchweg dasselbe, nämlich nur Gutes, aber nichts besonders Aufregendes.

Mit den Horoskopen von 1914 und 1918/19 haben sie nichts zu tun. Die waren hochdramatisch, tragisch, unheilverkündend. 1934 haben die Sterne nichts besonders Aufregendes zu sagen.

Für den Mangel an Sonderereignissen am Sternhimmel wird aber der Sternfreund durch eine Reihe sehr reizvoller Planetenkonstellationen entschädigt. — Das sagen auch die Astronomen. Zu Beginn des Januar stehen schon am Abendhimmel Venus, Saturn und Mars. Venus strahlt so hell, daß sie schon vor Sonnenuntergang am Himmel zu sehen ist. Am 17. Januar zieht die schmale Mondsichel ganz dicht an der strahlenden Venus vorbei. Am gleichen Tag stehen auch bei Sonnenuntergang Saturn und Mars dicht beieinander. Zwischen erstem und viertem Januar gibt es besonders viel Sternschnuppen.

So steht, astronomisch und astrologisch, der Himmel unter dem günstigen Einfluß einer Weltharmonie. Sie soll sich auch in der Konsolidierung der irdischen Verhältnisse spiegeln und auswirken.

Invalidenmarken

nur bis Ende 1933 kleben

Im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des neuen Sozialversicherungsgesetzes am 1. Januar 1934 erhalten wir von der Ubezpieczalnia Krajowa in Posen nachstehende Zusage:

Die bisherigen Invalidenmarken für die in Industrie und Handel sowie im Hausdienst beschäftigten Personen sind nur für die Arbeitszeit bis zum Ende 1933 zu kleben. Vom 1. Januar 1934 ab werden diese Beiträge von den Sozialversicherungsanstalten (den früheren Krankenkassen) erhoben werden.

Im Zusammenhang damit hat die Ubezpieczalnia Krajowa eine außerordentliche Kontrolle der Quittungsarten bei den oben erwähnten Arbeitern angeordnet, um die Markentrüffler für die Zeit bis zum 31. Dezember 1933 festzustellen. Bei dieser Gelegenheit werden die Kontrollen der Quittungsarten gegen Empfangsbefähigung in den Quittungsbüchern einzutragen. Letztere bleiben im Besitz der Versicherten.

Die Arbeitgeber werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Kontrollen der Ubezpieczalnia Krajowa mit Dienstaussweisen mit Lichtbild versehen sind, die sie auf Verlangen vorzuweisen haben. Es sind in letzter Zeit Fälle vorgekommen, wo Personen, ohne dazu berufen zu sein, Mißbrauch getrieben haben.

Für Versicherte, die in der Landwirtschaft tätig sind, sind die Invalidenmarken so wie früher zu kleben. Die Preise der Marken für diese Versicherten unterliegen keiner Änderung.

Wer braucht keinen Gewerbechein zu lösen?

Das Finanzministerium hat an die Finanzämter ein Rundschreiben gerichtet, in dem gewerblichen und handwerklichen Betrieben die Ausübung des Berufs ohne Gewerbechein erlaubt wird, wenn das betreffende Unternehmen von dem Eigentümer selbst geführt wird. Zugleich sind die Finanzämtern ermächtigt worden, beim Erwerb von Gewerbecheinen für die Führung von Pensionaten bei Landwirtschaften Erleichterungen zu gewähren.

Fünf Zloty Wegegeld für durchfahrende Automobile

Beim Transitverkehr im Automobil durch den Weichselkorridor ist eine neue polnische Verfügung erlassen worden, die bestimmt, daß für die Durchfahrt eines jeden Kraftwagens eine Wegegeld in Höhe von 5 Zloty erhoben wird. Diese Wegegelder sind vollkommen unabhängig von den Gebühren für das Truppt und werden vom polnischen Zollposten am Eingang des Korridors kollektiert.

Wichtig ist für den Durchfahrenden aus dem Reiche die Bestimmung, daß der polnische Zollposten die Anweisung hat, diesen Betrag nur in Zloty entgegenzunehmen. Es ist also nötig, daß jeder reichsdeutsche Automobilist, der im Auto den Korridor durchfahren will, sich mit polnischem Geld versieht, da es ihm sonst passieren kann, daß er umkehren muß, um an geeigneter Stelle Mark in Zloty einzuwechseln. Diese Bestimmung ist erst seit einigen Tagen in Kraft getreten und dürfte den meisten Automobilisten nicht bekannt sein.

Reisende!

Um den Reisenden den Kauf des „Posener Tageblattes“ auf den Bahnhöfen und Bahnsteigen zu erleichtern, hat sich die Bahnhofsverwaltung „Kuch“ im Einverständnis mit der Geschäftsstelle unserer Zeitung entschlossen, zu dem ausgedruckten Preise keinen Zuschlag mehr zu erheben. Das Einzelheft des „Posener Tageblattes“ kostet infolgedessen auf den Bahnhöfen jetzt nur 20 Groschen.

Keine Schließung der Zuckerrübenfabriken

Die Meldung des „Kurjer Poznański“ wird dementiert

Vor einigen Tagen brachten wir die dem „Kurjer Poznański“ entnommene Meldung, daß der Westpolnische Verband der Zuckerindustrie auf seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt habe, die Zuckerrübenfabriken Wierchoslawice, Witajsk, Rakel und Gnesen stillzulegen. Diese Meldung wurde nunmehr von verschiedenen Blättern dementiert, ohne daß der „Kurjer Poznański“ bisher Veranlassung genommen hätte, seine besonders die Rübenbauer beunruhigende Nachricht zu widerrufen.

Die bisherigen Informationen haben ergeben, daß auf der besagten Sitzung von einer Stilllegung der Zuckerrübenfabriken nicht gesprochen worden ist. In die allgemeine Unklarheit wird durch direkte Anfrage bei einzelnen der angeblich betroffenen Zuckerrübenfabriken etwas Licht gebracht.

Unser Jaroschiner Korrespondent schreibt:

Die Zuckerrübenfabrik in Witajsk bleibt

Sk. Die in einigen Tageszeitungen der Wojewodschaft verbreitete Nachricht von der Schließung von fünf Zuckerrübenfabriken rief hier Beunruhigung hervor.

Festnahme einer Einbrecherbande

X Der Polizei ist es gelungen, eine gefährliche Einbrecherbande dingfest zu machen; es sind dies der Schlosser Anton Gielnik, Rosenstr., der Arbeiter Józef Wierczok und die Brüder Franz und Walentin Kłaczek, Górna Włda 115, sowie der Arbeiter Tomasz Łukaszewicz, Bäckersstraße 22/23. Die Festgenommenen haben ein ganzes Register von schweren Einbrüchen auf dem Gewissen. Bei der Hausdurchsuchung in den Wohnungen der Einbrecher wurde ein ganzes Warenlager gestohlener Sachen gefunden.

X Einbrüche und Diebstähle. In die Wohnung des Edmund Streich, ul. Wylom, wurde ein Einbruch verübt, bei dem den Dieben verschiedene Herrengarderobe im Werte von 600 Zloty in die Hände fiel. — In der Nacht zum 11. d. Mts. drangen Diebe in das Zigarrengeschäft von Stefan Centowski, Pl. Wolności 3, ein und entwendeten 8000 Zl. Bargeld.

X Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden 11 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit und anderer Vergehen 10 Personen festgenommen.

Auf frischer Tat erwischt. Bei einem Einbruch in den Keller der Marie Piotrowska, Górna Włda 10, wurden Johann Tonder, ul. Zielona 7, und Schwester Budzisz, Grenzstr. 14, auf frischer Tat gefaßt und festgenommen.

X Gasvergiftung. Das Dienstmädchen Marie Zabich, ul. Fr. Katarzyna, erlitt eine Gasvergiftung dadurch, daß der Gummischlauch sich vom Gasofen gelöst hatte. Lebensgefahr besteht nicht.

X Wieder Kümmerblättchen. Wegen Veranlassung von Glücksspielen wurde Tymoteusz Rybicki, Hinterwallische 36, festgenommen.

X Unrechtfertig Gepäckträger. Die aus Obornik hier zugereiste Sofie Gorzycka übergab auf dem hiesigen Gummibahnhof einem ihr unbekannten Knaben ihren Koffer mit Wäscheutensilien zum Tragen. Ehe sie es sich versah, war der Gepäckträger unter Mitnahme des Koffers verschwunden.

Freispruch des „Kurjer Poznański“

Posen, 12. Januar. Gestern fand vor dem Posener Landgericht der im September v. Js. vertagte Prozeß des Herrn Günther von Jouanne gegen die verantwortlichen Redakteure des „Kurjer Poznański“, Edmund Rakowski und Antoni Konieczny statt. Die beiden Redakteure waren angeklagt, in den im Juli bzw. August vorigen Jahres im „Kurjer Poznański“ erschienenen Artikeln „Zaciśnięcie niemięty“ und „Zdanie“ Herrn von Jouanne verleumdung und dadurch seinem Ansehen und seiner Stellung geschadet zu haben. Es handelte sich um den bekannten Fall der Notlandung eines polnischen Militärliegers auf der Besatzung des Herrn von Jouanne, wobei nach der Darstellung des „Kurjer“ Herr von Jouanne sich herausfordernd gegen den Flügeloffizier benommen und gedroht haben sollte, mit seinem Wagen das Flugzeug zu beschädigen. Außerdem soll Herr von Jouanne den deutschen Gutsarbeiter so provoziert haben, daß sie ihn mit Steinen bewarfen. In dem zweiten Artikel waren Absätze aus dem ersten wiederholt worden.

Die gestrige Verhandlung stützte sich auf die Aussagen der in Pleschen und Thorn bereits vernommenen Zeugen. Der Vertreter des Privatklägers, Rechtsanwalt Grzegorzowski, zergliederte in seinem Plädoyer die vom „Kurjer“ erhobenen Anschuldigungen und wies nach, daß — selbst wenn man annehmen wollte, die Zeugenaussagen seien objektiv einwandfrei — der Gegenpartei ein Wahrheitsbeweis nicht gelungen sei und daß die Zeugenaussagen die Anschuldigungen des „Kurjer“ entkräfteten. Er bat dann in Anbetracht dessen, daß Herr von Jouanne verschiedene hohe und angesehene Posten bekleide und eine Verleumdung ihm schaden müsse, um strenge Bestrafung der Schuldigen.

Der Verteidiger beschränkte sich darauf, in seiner Entgegnung noch einmal alle Anschuldigungen der beanstandeten Artikel vorzubringen, und zwar in einer Form, die den Vertreter des Privatklägers veranlaßte, vom Gericht die Er-

läuterung unter der Bevölkerung hervor, da unter ihnen auch die Zuckerrübenfabrik im benachbarten Witajsk genannt wurde. Diese gibt, wenn auch jährlich nur für kurze Zeit, einigen tausend Arbeitern Verdienstmöglichkeiten. Es ist deshalb zu verstehen, daß gerade in diesen Kreisen der Widerspruch gegen die Liquidierung besonders laut wurde. Außerdem ist aber auch der Einpruch der Anbauer von Zuckerrüben berechtigt, denen schon durch die Stilllegung der Zuckerrübenfabrik in Zdun Ausfälle entstanden sind. Eingeholte Informationen bei den zuständigen Stellen ergaben, daß von einer Liquidierung der Zuckerrübenfabrik in Witajsk dort nichts bekannt ist. Zur Beunruhigung sei kein Grund vorhanden.

Auch von einer der Zuckerrübenfabrik Rakel nahestehenden Seite wird erklärt, daß von einer Schließung der Rakel Zuckerrübenfabrik nichts bekannt sei und die verbreiteten Gerüchte jeder Grundlage entbehren.

laubnis zu erbitten, gegen ihn gerichtlich vorzugehen zu dürfen.

Das Gericht erkannte auf Freispruch. Wenn auch in den Artikeln Einzelheiten nicht ganz der Wahrheit entsprächen, so habe es sich doch im großen und ganzen so verhalten, wie es dort dargestellt war. Die Angeklagten hätten nur ihre Pflicht als Redakteure getan.

Die Kosten des Verfahrens trägt der Privatkläger.

Gegen das Urteil hat der Privatkläger Berufung eingelegt.

Wojew. Posen

Rawitsch

— Untersuchung von Einhufern. Unter Berufung auf die Bekanntmachung des Herrn Starosten vom 17. Dezember 1931 betr. die Untersuchung von Einhufern wird zur öffentlichen Kenntnis gegeben, daß die Untersuchung von Zugtieren (Einhufern) im Jahre 1934 wie folgt stattfindet: 1. In Rawitsch auf dem Viehmarkt am 5. Januar, 6. April, 6. Juli und 5. Oktober um 11 Uhr vorm. 2. In Bojanowo auf dem Viehmarkt am 4. April, 4. Juli, 3. Oktober und 5. Dezember d. J. um 9 Uhr vorm. 3. In Jutroschin auf dem Viehmarkt am 15. Februar, 7. Juni, 11. Oktober d. J. um 9 Uhr vorm. und 4. In Górczka auf dem Viehmarkt am 25. Januar, 29. März, 26. Juli und 29. November d. J. vorm. 9 Uhr. Falls es den Besitzern von Zugtieren unseres Kreises nicht möglich sein sollte, ihre Tiere an den genannten Tagen zur Verfügung zu stellen, so können sie diese binnen 15 Tagen auf eigene Kosten bei dem Kreisarzt in Rawitsch zur Untersuchung stellen. Der Untersuchung unterliegen 1. Einhufer, welche in Transportunternehmen verwendet werden. 2. Tiere, welche durch ihre Verwendung oft mit anderen Tieren zusammentreffen. 3. Tiere, welche im Händlerverkehr Verwendung finden, und 4. Tiere, deren Besitzer keinen festen Wohnsitz haben.

Gostyn

Der hiesige Kreisverein der Melage hatte in seiner Versammlung am 6. Januar einen Vortrag mit Lichtbildern des Agrarforschers, Hauptmanns Steinhardt im Schützenhause. Trotz das ungünstigen Wetters war der Besuch einigermaßen gut. Jedem Wissensdurstigen hat der Vortragende die gestellten Fragen ersichtlich erklärt.

Seine Generalversammlung hielt der hiesige Gärtnerverein am Sonntag im Vereinslocale ab. Die Vorstandsmitglieder erstatteten Bericht über ihr Amt und den Stand des Vereins. Die Versammlung erteilte allen Entlastung und dankte für die geleisteten Dienste, hauptsächlich dem Kassensführer, der gute Ergebnisse erzielt hat. Bei der Wahl wurden in den Vorstand gewählt: zum Vorsitzenden Herr Weigelt-Gostyn, zum Schriftführer Herr Ma-

Gewinne der Staatslotterie

9. Januar. Erste Ziehung.

5 000 Zloty: 59530, 79296.

2000 Zloty: Nr. 3006, 19021, 23027, 27875, 29686, 31401, 40692, 49388, 53077, 60461, 64450, 75040, 81644, 96961, 127499, 130139, 131280, 142823, 143144, 149064.

Zweite Ziehung.

20 000 Zloty: Nr. 123593, 162957.

15 000 Zloty: Nr. 4146, 21417.

10 000 Zloty: Nr. 29851, 67700.

5000 Zloty: Nr. 31962, 61245, 76985, 134770, 167144.

2000 Zloty: Nr. 4081, 4631, 6861, 11685, 32717, 34619, 52100, 82810, 84990, 95802, 97153, 97277, 105051, 145413, 161127.

10. Januar. Erste Ziehung.

5000 Zloty: Nr. 21287, 47492, 105908, 109374.

2000 Zloty: Nr. 16424, 28423, 36142, 53468, 61223, 63621, 63963, 68291, 108715, 112027, 114271, 115437, 128995, 136472, 116509, 152480, 157659, 163214, 164646.

tpskiewicz-Gostyn, zum Kassenwart Herr Glinka-Gostyn, zum Verwalter des Vereinsvermögens und der Bibliothek Herr Hornschuh-Gostyn.

Gräß

kn. Kirchliches. Im Laufe des vergangenen Jahres wurden in der evangelischen Gemeinde 12 Kinder getauft und 13 konfirmiert. Es starben 8 Personen. Am heiligen Abendmahl nahmen 716 Personen teil. Die Kollekten betrugen 690 Zl. — Am Sonntag, dem 7. d. Mts., fand während des Gottesdienstes die feierliche Einführung und Verpflanzung der kirchlichen Kirtzschgärten durch Handschlag und Gelübde statt. Nach der neuen Verordnung erhalten die Aelteren außerdem eine Ernennungsurkunde.

kn. Diebstähle. Am Dienstag morgen fanden Waldbreiter am Waldrande vier Deckbetten und sechs Kopfkissen mit Bezügen. Die Inletts waren aufgerissen; wahrscheinlich wollten die Diebe die Federen umhüllen und sind hierbei gefasst worden.

Neutomischel

sb. Kirchliches. Im Verlaufe des letzten Jahres wurden in der hiesigen evangelischen Kirche 63 Kinder getauft; davon sind 30 Knaben und 33 Mädchen. Konfirmiert wurden 45 Kinder, und zwar 21 Knaben und 24 Mädchen. Getraut wurden 26 Paare, ebenfalls erneute ein goldenes Ehepaar seinen Bund vor dem Altar. Weiter waren 59 Todesfälle zu verzeichnen, und zwar starben 31 männliche und 28 weibliche Glieder der hiesigen Gemeinde. Am Neujahrstage wurden die neugewählten Kirchenältesten in ihr Amt eingeführt.

sb. Vom Standesamt. Im Jahre 1933 wurden dem Standesamt zu Neutomischel 173 Geburten und 135 Todesfälle gemeldet; Trauungen wurden im ganzen 59 geschlossen.

sb. Ein neuer Ehrenbürger. Am vergangenen Mittwoch fand hier eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung statt, in welcher einstimmig beschloffen wurde, dem langjährigen Rechtsanwalt Kndziel, der in diesen Tagen die Stadt verließ, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Schroda

t. Wichtig für Kraftwagen- und Motorradfahrer. Der Starost veröffentlicht auf Grund § 8 der Verordnung des Innen- und des Kriegsministers eine Liste, aus der hervorgeht, in welcher Reihenfolge die Besitzer von Kraftwagen und Motorrädern ihre Fahrzeuge für Militärzwecke in Friedenszeiten zur Verfügung zu stellen verpflichtet sind. Evtl. Reklamationen gegen den Inhalt dieser Aufstellung sind bis zum 19. d. Mts. beim hiesigen Starostwo, Zimmer Nr. 18, einzureichen, was jedoch das Inkrafttreten der Liste nicht aufhält.

t. Weiterhin Hundesperre. Durch den Starosten wird darauf hingewiesen, daß die durch das hiesige Amtsblatt vom 8. 9. 1933 bekanntgegebene Hundesperre weiterhin in Kraft bleibt. Von der Sperre ausgeschlossen sind Jagdhunde in der Zeit der Jagd, Polizeihunde während der Dressur bzw. beim Verfolgen von Verbrechensspuren und Schäferhunde während des Hütens von Vieh.

Mieschen

kn. Wann ist Sitzung? Wer wird Bürgermeister? Am unser Rathaus beginnt sich seit einiger Zeit ein Fragenkreis zu verdrängen, aus dem die Fragen: „Wann findet die erste Sitzung der neuen Stadtverordneten statt?“ und „Wer wird Bürgermeister?“ als die wichtigsten hervorstechen. Da für die Stadtverordnetenversammlung noch immer kein Termin festgesetzt worden ist, beginnen Gerüchte in den verschiedensten Variationen das Für und Wider zu erörtern. Im Brennpunkt des Interesses steht jedoch die Wahl des neuen Bürgermeisters. Da die Wojewodschaft die Wahl des Herrn Wojciechowski weder bestätigt noch irgendeine Entscheidung getroffen hat, besteht die Annahme, daß die Entscheidung der Behörde mit der Person des Herrn Wojciechowski als Bürgermeister unvereinbar wäre.

Tarotischin

X Ueberfall auf einen Förster. Ein frecher Ueberfall wurde am 28. Dezember auf den Förster Pawlak aus Pogorzela verübt. Während eines Dienstganges wurde er plötzlich auf der Chaussee unweit Pogorzela von zwei Männern angefallen, die ihn zu Boden warfen, würgten und ihm die Fingerringe fortnahmen. Es gelang der Polizei bald, die Täter ausfindig zu machen und festzunehmen; es sind dies die Brüder Ciszewski aus Pogorzela, die in das Jarotischiner Untersuchungsgefängnis eingeliefert wurden.

X Aufführung eines Getreidediebstahls. Im Dezember v. Js. wurden aus dem Getreidespeicher des Gutes Boguslaw über 10 Ztr. Weizen gestohlen, ohne daß es der Polizei gelungen wäre, den Täter zu ermitteln, obwohl der Gutspächter für deren Ausfindigmachung eine Belohnung von 100 Zl. ausgesetzt hatte. Am Dienstag wurden die Bemühungen der Polizeibehörde endlich von Erfolg gekrönt, indem die Hälfte des Diebstahls in der Wohnung eines gewissen Ceg'a aufgefunden wurde. Er hatte den Weizen unter dem Fußboden versteckt. Weitere Untersuchungen sind im Gange.

X Der Kreistierarzt gibt bekannt, daß auf den Gütern Storażew und Wszolów die Schweinepest, auf dem Gute Marzew die Geflügelcholera und im 70. p. p. die Pferdeinfluenza erloschen sind. Festgestellt wurde die Hundetollwut in den Dörfern Borucin und Kotarba.

Mogilno

Vier Scheunenbrände innerhalb drei Tagen

Der Brandstifter nicht ermittelt

u. Mogilno, 11. Januar. Seit dem vergangenen Sonntag leben die Bewohner des Dorfes Blütenu und der näheren Umgebung in größter Aufregung. An jenem Tage war die Scheune des Landwirts Ratowski in Brand gesteckt worden. Durch schnelle und energische Rettungsaktion konnte das Feuer lokalisiert und gelöscht werden, so daß der Schaden nicht groß ist. Nach den Löscharbeiten wurde festgestellt, daß Brandstiftung vorliegt; der Brandstifter hatte zwei Bretter von der Scheunenwand abgerissen und war so ins Innere gelangt, wo er Feuer anzlegte. In der darauffolgenden Nacht entstand auf dem Gehöft der Brüder Dobrzynski Feuer, dem ebenfalls die Scheune zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt rd. 3000 Zl. Einige Stunden später stand auch die Scheune des Landwirts Wozniak in Flammen, wobei landwirtschaftliche Maschinen Heu und Stroh mitverbrannten, wodurch W. einen Schaden von 7000 Zloty erleidet. Am vergangenen Mittwoch wurde die Feuerwehr zum vierten Male in dieser Woche alarmiert, denn die Scheune der Besitzerin Maria Łozyska war in Brand gesteckt worden, durch den ein Schaden von etwa 4000 Zl. entstanden ist. In allen Fällen nahmen mehrere Land- und Stadtfeuerwehren an den Löscharbeiten teil, unter ihnen war die aus Gorkzewo stets die erste. Der entstandene Schaden ist teilweise durch Versicherung gedeckt. Der Brandstiftung konnte trotz eifriger Forschungen und Bemühungen seitens der Polizei sowohl wie der Bewohner bisher nicht ermittelt werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich in allen vier Fällen um ein und dieselbe Person handelt, die entweder aus Rache oder aus krankhafter Veranlagung heraus handelt.

Briefkasten der Schriftleitung

Ersprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes“. Anonyme werden unter keinen Umständen zur Beantwortung angenommen, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit freiermarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

N. 1. A. Die Zwangsvollstreckung in das Vermögen des Fiskus ist grundsätzlich unzulässig. Hat der Gläubiger des Fiskus einen Vollstreckungstitel (Urteil) gegen diesen, so hat er (der Gläubiger) den Vollstreckungstitel unmittelbar dem betreffenden Amt vorzulegen, welches dann zur unverzüglichen Entrichtung des geschuldeten Betrages verpflichtet ist. Deshalb hat Ihnen der Gerichtsvollzieher das Urteil zurückgeschickt. Da Sie in Ihrem Falle bereits das Urteil des Schiedsgerichtes dem Oberförster vorgelegt haben und sich dieser weigerte, Ihnen den Betrag auszuhändigen, fordern Sie ihn nochmals, und zwar durch eingeschriebenen Brief auf, den Betrag zu zahlen, andernfalls Sie sich gezwungen sehen, bei dessen vorgelegter Behörde Beschwerde einzulegen. Sollte er auch daraufhin nicht zahlen, legen Sie die Beschwerde ein. Vorgelegte Behörde einer Verhinderung ist die Direktion Łasów Państwowy in Posen.

S. B. in D. Der Magistrat hat mit Recht Ihren Antrag auf Pfändung des Gehalts des Schuldners nicht berücksichtigt. Gemäß den Bestimmungen der Zivilprozessordnung ist das Gehalt bis zu 100 Zloty einschließlich der Pfändung nicht unterworfen, es sei denn, daß es sich um Alimentationsansprüche handelt, in welchem Falle nur 80 Zloty frei sind. Vielleicht ist es Ihnen möglich, in das bewegliche Vermögen des Schuldners die Zwangsvollstreckung zu betreiben.

J. W. in A. 1. Nachdem Sie jahrelang gegen das Halten von Tauben überhaupt nicht Einspruch erhoben haben, können Sie jetzt das Halten nicht verbieten; Sie können höchstens zum nächsten Kündigungstermin dem Mieter die Wohnung kündigen und dann in einem neuen Mietvertrag mit ihm vereinbaren, daß ihm Tauben zu halten untersagt ist. Sie können dem Mieter aber untersagen, auf dem Bodenraum Tauben zu halten. Sollte der Mieter trotz eines Verbots von Ihrer Seite auf dem Boden weiter Tauben halten, so können Sie erfolgreich auf Unterlassung klagen oder auch ihm fristlos kündigen. Der Mieter ist nicht berechtigt, eigenmächtig Kürzungen des Mietzinses vorzunehmen. Er kann sich aber in Ihrem Falle an das Mietseinspruchsamt mit dem Antrage auf Festsetzung der Miete auf die Höhe der Grundmiete wenden. Die Grundmiete beträgt bei einer Friedensmiete von 18.50 Mark 22.70 Zloty. Deshalb wird ein Prozeß um die Höhe der Miete für Sie ungünstig auslaufen.

2. Ist der Untermieter durch drei Monate hindurch mit der Bezahlung der Miete im Rückstand, so können Sie ihm fristlos kündigen und auf Ermöhen und Bezahlung der Miete klagen. Zur Sicherung des Anspruchs auf Bezahlung der rückständigen Miete können Sie sofort eine einstweilige Verfügung beantragen und auf Grund der Verfügung die in dem Zimmer befindlichen Sachen des Untermieters mit Arrest belegen. Das Bett hinauszuschaffen, ist gesetzlich nicht zulässig.

Swiniary 100. In Ihrer Sache wollen Sie sich, falls Sie Mitglied der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft sind, an diese um Auskunft wenden, die sie Ihnen dann unentgeltlich erteilt, andernfalls an einen Anwalt.

300 in D. Sie können 1. jederzeit die Rückgabe des notariell errichteten Testaments aus der amtlichen Verwahrung bei Gericht verlangen — dann gilt das ganze Testament als widerrufen — und danach ein neues Testament vor dem Notar oder auch selbst errichten. Errichten Sie es selbst, so muß es eigenhändig

unter Angabe des Ortes und Datums geschrieben und unterschrieben sein. Das Testament wird nur Ihnen persönlich vom Gericht ausgehändigt. 2. Aber auch ohne die Rückgabe zu fordern, in den oben erwähnten zwei Arten ein neues errichten oder auch nur Zusage zu dem alten Testament machen. Es empfiehlt sich jedoch, ein neues zu errichten.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posens

Kirchenkasse Sonntag, 14. 1., für die Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen.

Kreuzkirche. Sonntag, 14. 1., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Hofk. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Freitag, 12. 1., abends 8 Uhr: Männerabend.

St. Petruskirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 14. 1., vorm. 10 1/4 Uhr: Gottesdienst. Fein. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.

St. Pauluskirche. Sonntag, 14. 1., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Einführung der Aelteren und Vertreter. Hammer. Mittwoch, 17. 1., nachm. 6 1/2 Uhr: Bibelfunde. Derselbe. Amtswort: derselbe.

Christuskirche. Sonntag, 14. 1., vorm. 10 1/4 Uhr: Gottesdienst. D. Hilt. Danach Kindergottesdienst. Montag, 15. 1., Teetischmittag der Frauenhilfe. Mittwoch, 6 1/2 Uhr: Bibelfunde.

St. Matthäuskirche. Sonntag, 14. 1., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. D. Hilt. Dienstag, 6 Uhr: Bibelfunde. Donnerstag, 8 Uhr: Männerabend. Freitag, 6 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Sachsenheim. Sonntag, 14. 1., vorm. 9 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. 11 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, 6 Uhr: Jugendstunde.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonntags, abds. 8 Uhr: Bibelfunde. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, derselbe.

Ev.-luth. Kirche (Grodowa). Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Dienstag Wiederbeginn des kirchlichen Religionsunterrichts, 3.30 Uhr für die Jüngeren, 4.30 Uhr für die älteren Kinder. Donnerstag, 3.30 Uhr: Frauenverein. 8 Uhr: Männerchor.

Ev. Jungmädchenverein. Sonntag, 4.30 Uhr: Versammlung. Dienstag, 7.30 Uhr: Singen und Bibelfunde. Donnerstag, 7 Uhr: Lautenchor. Freitag, 7.30 Uhr: Volkstanzabend.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 6 1/2 Uhr: Jugendbundesstunde. C. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelfestpredigt. Jedermann herzlich eingeladen.

Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt. Drenns. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Polnische Predigt. Nachm. 5.30 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Samstag, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt und Abendmahl; nachm. 4 Uhr: Predigt. Schöneberg.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.

Schlesien (Tarnow). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Lützenhain. Sonntag: Gottesdienst fällt aus.

Kreuzing. Sonntag: Gottesdienst fällt aus.

Wilschhausen. Sonntag, 14. 1., vorm. 10 1/4 Uhr: Gottesdienst. Matthe.

Siedelstein. Sonntag, 14. 1., nachm. 2 1/2 Uhr: Gottesdienst. Matthe.

Schwerzeng. Sonntag, 14. Januar, vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Jungmännerkreis. Montag, 8 Uhr: Jungmännerstunde. Dienstag, 8 Uhr: Bibelfunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Frauenstunde.

Koschitz. Sonntag, 14. Januar, 10.45 Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 4.30 Uhr: Bibelfunde. 6 Uhr: Jugendstunde.

Ebenhausen. Sonntag, 14. Januar, 2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Kirchen. Sonntag, 14. 1., vorm. 10.10 Uhr: Hauptgottesdienst. (Kirchenkollekte für die Ausbildung von evangelischen Lehrern und Lehrerinnen.)

Polzomaike. Sonntag, nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst.

Wreschen. Sonntag, 14. 1., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Matthe.

Kawitsch. Sonntag, 14. Januar, 10 Uhr: Gottesdienst. Schag. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Schag. 8 Uhr: Jungmännerkreis. Dienstag, 8 Uhr: Bibelfunde. Schag. Mittwoch, 8 Uhr: Verein junger Mädchen. Donnerstag, 5 Uhr: Bibelfunde. Schag.

Landeskirchliche Gemeinschaft Kawitsch. Sonntag, 4 Uhr: Andacht. Mittwoch: Bibelfunde. Donnerstag: Jugendbund. Kottelnicke. Sonntag, 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre.

Schwere Gasexplosion

Wohnhaus begräbt vier Personen

Essen, 12. Januar. Am Freitag kurz vor 9 Uhr ereignete sich in der Königstraße in Plettenberg eine Gasexplosion, die so heftig war, daß ein Wohnhaus zusammenstürzte und sofort in Flammen ausging. 4 Hausbewohner wurden unter den Trümmern begraben. An den Bergungsarbeiten beteiligten sich neben der Feuerwehr auch SA- und SS-Abteilungen. Bisher ist es gelungen, eine schwerverletzte Frau zu bergen und ins Krankenhaus zu bringen. Die übrigen Personen befinden sich noch unter den Trümmern.

Die Explosion dürfte, soweit sich bisher übersehen läßt, auf das Undichtwerden der in unmittelbarer Nähe an dem Hause vorbeiführenden Ferngasleitung zurückzuführen sein. Das Gas scheint durch die Erde in das Haus gedrungen zu sein und sich dann entzündet zu haben.

Auf Grund gelaufen

London, 12. Januar. Das Flottenschlachtschiff „Nelson“ ist heute früh, als es den Kriegshafen von Portsmouth verlassen wollte, auf Grund gelaufen. Man nimmt an, daß es nicht möglich sein wird, das Schiff vor Mitternacht wieder flott zu machen. „Nelson“ ist eines der größten und modernsten Kriegsschiffe der Welt. Es heißt, daß es fast unsinkbar sei.

Metrisches System mit Tarnung in England?

Die „Times“ wagen es, für die Einführung des metrischen Systems in England zu plädieren. Einen kompletten Bruch mit den gebräuchlichen Traditionen wagt das Blatt aber trotzdem nicht zu empfehlen, vielmehr sei es sich für ein Kompromiss ein: eine Annäherung des englischen Maßsystems an das metrische System unter Beibehaltung der alten Namen. Eigentlich sollte für die Einführung des metri-

Soeben gelangt zur Auslieferung

KOSMOS

TERMIN-KALENDER

FÜR DAS JAHR

1934



Preis z. 4.50

Derselbe Kalender mit erweitertem Kalendarium (ganzseitige Merkblätter) Preis z. 5.50

KOSMOS
DR. J. A. KOSMOS
VERLAGS- u. DRUCKEREI
POSNAŃ, UL. SWIERZYŃSKA 6
PHON. 22. TELEFON 22. 22. 22.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder den Verlag Kosmos Sp. z o.o. Poznań, Swierzyńska 6.

AUS DEM INHALT:

- I. Teil: Ausg. A.: Kalendarium für 1934. Fälligkeiten eigener und fremder Wechsel. Notizkalender für 1934 (200 Seiten). Notizkalender und Kalendarium für 1935.
- Ausg. B.: Erweitertes Kalendarium mit Merkblättern, doppelter Umfang.
- II. Teil: Einkommensteuer, Gewerbe- u. Umsatzsteuer, Grundstückssteuer, Lokalsteuer, Wegesteuer, Militärsteuer, Stempelsteuer.
- III. Teil: Versicherung d. Geistesarbeiter (Angestelltenversicherung), Krankenkasse, Arbeitslosenversicherung, Invalidenversicherung, Arbeitsfonds.
- IV. Teil: Rechte und Pflichten der geistigen und physischen Arbeiter: Vertrag, Lohnlisten, Überstunden, Urlaub usw.
- V. Teil: Das neue Gerichtsorganisationsgesetz, Verjährungstermine, Zahlungsbefehle, die neuen Anwaltsgebühren.
- VI. Teil: Posttarif, Anschriften der Behörden, der deutschen Verbände, Zeitungen in Polen usw.

schen und des Dezimalsystems schon die Tatsache sprechen, daß es beispielsweise englischen Schulfürdern viel leichter fällt, die Kilogramm- und Markrechnung zu lernen als die komplizierten englischen Maße und Münzwerte. Nach den „Times“ ist gar keine „revolutionäre“ Umwälzung notwendig, um das englische System mit dem metrischen einermachen in Einklang zu bringen. Den englischen Zoll könnte man in das moderne System beispielsweise leicht eingliedern, wenn man von den 25,4 Millimetern, die er lang ist, 0,4 Millimeter streicht. Das gleiche könnte man mit der „englischen Kette“ machen, die 20,12 Meter lang ist. Bei den meisten anderen Maßen ließen sich entsprechende Reformen durchführen, so daß man zum mindesten keine Logarithmentafel mehr braucht, wenn man Inches, Pitches, Acres, Pints und Pounds in metrische oder dezimale Maße umrechnen will. Auch beim Münzsystem wäre eine Reform recht einfach, denn im Grunde brauchte man den Wert eines Pennys nur von einem Zwölftel auf ein Zehntel zu erhöhen. Es soll also bei den alten Namen bleiben, wie beispielsweise in Deutschland, wo trotz metrischem und Dezimalsystem ja ebenfalls immer noch Bezeichnungen wie Sechser, Groichen, Pfund usw. üblich sind. Jedoch sollen die Maße so abgeändert werden, daß sie runde und leicht teilbare Zahlen im metrischen System ergeben.

Für die nächsten hundert Jahre wird allerdings kaum damit zu rechnen sein, daß die Engländer es über sich gewinnen, sich von ihren komplizierten Maßen zu trennen.

Bestellungen

auf das

„Posener Tageblatt“

für den Monat Februar

werden von den Briefträgern vom 15.—25. Januar von allen Postanstalten, unseren Agenturen, von der Geschäftsstelle in Posen Swierzyńska 6, jederzeit entgegengenommen.

Rundfunkkecke

vom 14. bis 20. Januar

Sonntag

Barthau. 9: Zeit, Choral. 9:05: Gymnastik. 9:20: Schallplatten. 9:35: Funkzeitung. 9:50: Für die Hausfrau. 9:54: Tagesprogramm. 10: Gottesdienst. Anst. 11: Geistliche Musik (Schallpl.). 11:57: Zeit, Fanfare. 12:05: Tagesprogramm. 12:10: Wetter. 12:15: Sinfonietonart aus der Philharmonie. 14: Landfunk. 14:15: Landw. Börse. 14:30: Volksmusik (Schallpl.). 15: Vortrag. 15:20: Unterhaltungsmusik. 16: Kinderstunde. 16:30: Panpanini. Sopran (Schallpl.). 16:45: „Die Taube“. 17: Vortrag. 17:15: Weihnachtsgedichte und -lieder. 18: „Der Herr Borsula“. 18:40: Viren und Veder. 19: Programm für Montag. 19:05: Verschiedenes. 19:30: Für die Jugend. 19:45: Theaterprogramm. 19:50: Schallplatten. 20: Europäisches Konzert. 21: Funkzeitung. 21:10: Einblicke aus Belgien. 21:15: Felters Veranstaltung. 22:25: Sportnachrichten. 22:35: Tanzmusik. 23: Flugwetter, Polizeinacht. 23:05: Tanzmusik (Fortsetzung).

Breslau-Gleiwitz. 6:30: Zeit, Wetter. 6:35: Sinfonietonart. 8:15: Weltweit der Woche. 8:25: Chorleiter. 8:55: Gloden. 9: Rath. Morgenfeier. 10:15: Wintergedichte. 10:30: Chorleiter. 10:50: Aus Werten bedeutender Männer. 11:15: Einführung in die Bach-Kantate. 11:30: Bach-Kantate. 12: Standmusik aus der Feldherrnhalle. 13: Konzert. 14: Mittagsberichte. 14:10: Vom Sonntag und Feiertag der bayerischen Frau. 14:30: Improvisationen in Wort und Ton. 15:30: Kinderfunk. 16: Volkstümliches Konzert. 18: Balalaika-Konzert. In einer Pause (18:25-18:45): Deutschland gegen Ungarn. Fußball-Länderspiel aus Frankfurt a. M. Anst. 19: Die ersten Sportergebnisse. 19:50: Programm für Montag. Wetter für die Landwirtschaft. 20: „Fidelio“. In der Pause (21:15): Abendberichte. (21:25 bis 21:35): Zeit, Wetter, Lokalnachrichten. Sport. 22:40 bis 22:55: Die Umstellung der Rundfunkwellen nach dem Luzerner Plan.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6:15: Gymnastik. 6:30: Tagesprogramm. 6:55: Sinfonietonart. 8: Stunde der Scholle. 8:55: Morgenfeier. 10:05: Wettervorhersage. 10:10-11: Sperrzeit. 11: Von deutscher Art und Kunst. 11:15: Deutscher Seewetterbericht. 11:30: Bach-Kantate. 12: Konzert. 12:55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. 13: Konzert. 14: Wägenfeld. 14:45: Jugendstunde. 15:15: Eine Viertelstunde Schach. 15:30: Ueber Sonntag nach Brakken. 16: Volkstümliches Konzert. 18: Stunde des Landes. 18:50: Saturn im 4. Feld. 19:50: Sport des Sonntags. 20: „Fidelio“. In der Pause (21:15 ca.): Nachrichten. 22:35: Wetter, Nachrichten. Sport. 22:45: Deutscher Seewetterbericht.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6:15-8:15: Hafenkonzert. 9: Gang. Morgenandacht. 10:15: Königsberg. Wetter. 10:20: So helfen die Kinder an dem Aufbau des Volkes. 10:30: Ökumenische Zeitstunde. 11: Das deutsche Volk. 11:30: Ernst von Wildenbruch gelesen und heute. 12: Konzert. 14: Schallplatten. 14:30: Jugendstunde. 15:10: Unterhaltungsmusik (Schallpl.). 15:30: Jahn Minuten Reifport. 15:30: Zum 60. Todestag von Philipp Reiss. 15:40: Heiteres in offenerhafter Mundart. 16: Musik am Nachmittage. 18: Musik der Zukunft. 18:25: Zweite Hälfte des Fußball-Länderspiels Deutschland-Ungarn. 19:10: Zur Unterhaltung. 19:50: Sportfunk-Vorberichte. 20: „Fidelio“. 22:40: Die Umstellung der Rundfunkwellen nach dem Luzerner Plan.

Montag

Barthau. 7: Zeit, Choral. 7:05: Gymnastik. 7:20: Schallplatten. 7:35: Funkzeitung. 7:40: Schallplatten. 7:55: Für die Hausfrau. 8: Tagesprogramm. 11:40: Polnische Presse. 11:57: Theaterprogramm. 12:05: Volkstümliche Musik (Schallplatten). 12:30: Wetter. Schallplatten. 12:55-13:15: Nachrichten. 15:40: Fußball-Länderspiel. 15:45: Luft- und Gasfunk. 15:55: Wieder für Sopran. 16:10: Kammermusik. 16:40: Franz. Unterhalt. 16:55: Leichte Musik und Tanzmusik. 17:50: Funkbriefkasten für den Landwirt. 18: Vortrag. 18:20: Leichte Musik. 19: Programm für Dienstag. 19:05: Verschiedenes. 19:25: Schallplatten. 19:40: Sportnachrichten. 19:47: Funkzeitung. 20: Markt-Beethoven-Konzert. 21:50: Tanzmusik. 23: Flugwetter und Polizeinacht. 23:05: Tanzmusik (Fortsetzung).

Breslau-Gleiwitz. 6:15: Lösung. Nachrichten. Zeit. 6:30: Konzert. 9: Fräulein. 9:20: Zeit, Wetter, Lokalnachrichten. 10:10-10:55: Schulfunk für höhere Schulen aus Liegnitz. 11:40: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11:50: Nachrichten. 12: Konzert. 13:15: Nachrichten. 13:25: Unterhaltungstheater (Schallpl.). 14: Nachrichten. 14:10: Zeit, Wetter. 14:15: Wiederbericht mit Schallplatten. 14:50: Landw. Preisberichte. Börse. Schallplatten. 15:10: Das neue Schallpl. — ein Landfunk. 15:25: Das Schallpl. von heute. 15:45: Breslau: Joseph Goebbels, ein deutscher Renegat. 15:45: Gleiwitz: Stunde der Heimat. 16: Konzert. In einer Pause (17-17:15): Luftfunk tut not. (17:15 bis 17:20): Wetter für den Landwirt. 17:30: Die Stadt am Urmal. 17:50: Musikalische Kostbarkeiten. 18:10: Landw. Preisbericht. Anst. 18:20: Was soll der Junge werden? 18:30: Der Zeitdienst berichtet. 18:50: Programm für Dienstag. Anst. 19: Wetter für den Landwirt. 19:10: Oberflächlicher Abend. 20: Kurzbericht vom Tage. 20:10: Deutsches. 20:30: Volkstümliches Konzert. 21: Beethoven: 1. Sinfonie. 21:30: Volkstümliches Konzert (Fortsetzung). 22:20: Abendberichte. 22:40: Zeit, Wetter, Lokalnachrichten. Sport. Lokalnachrichten. 22:55: Beethoven: Kammermusik. 23:40-0:30: Nachtmusik (Schallpl.).

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 8:45: Sperrzeit. 8:45: Leibesübung für die Frau. 9: Schulfunk. 9:40: „Der Kaiser neue Kleider“. 10: Neueste Nachrichten. 10:10: Schulfunk. 10:50: Schulfunk. 11:15: Deutscher Seewetterbericht. 11:30: Stunde für die Mutter. 11:50: Zeitfunk. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anst. 12:30: Konzert (Schallpl.). Anst. 12:55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. 13-13:45: Sperrzeit. 13:45: Neueste Nachrichten. 14: Gelungen und geliebte Walzer (Schallpl.). 15: Für die Frau. 15:30: Wetter. Vortragsbericht. 15:45: Wägenfeld. 16: Konzert. 17: Luftfunk tut not! 17:15: Kultur auf der deutschen Erziehung. 17:30: Aus vergangenen Jahren. 18: Das Gedicht. 18:05: Jugendstunde. 18:25: Die letzten Geheimnisse aus der Elektro-nachricht. 18:45: Wetter für die Landwirtschaft. Anst. 19: Kurzbericht des Drahtlofen Dienstes. 19: Konzert. 20: Kernspruch. 20:05: Das Fährlein der freien Aufstiege. 21: Beethoven: 1. Sinfonie. 21:30: Leibesübung als Erholung für die wertvolle Frau. 21:50: Die Umstellung der Rundfunkwellen nach dem Luzerner Plan. 22:05: Wetter, Nachrichten. Sport. 22:45: Deutscher Seewetterbericht. 23: Beethoven: Kammermusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 8: Morgenandacht. 8:15: Nachrichten des Drahtlofen Dienstes. 8:30-8:45: Gymnastik für die Frau. 10:10: Nachrichten. 10:50: Danzig: Wetter. 10:55: Königsberg: Wetter. 11: Eisenberichte. 11:30: Konzert. 13:05: Königsberg: Wetter für die Landwirtschaft. 13:15: Danzig: Schallplatten. In den Pausen (12): Wetter (Wiederholung). (12:30): Danzig: Wetter (Wiederholung). Nachrichten. (13:01): Zeit, Wetter. (13:20 und 14): Nachrichten. 14:30: Danzig: Danziger Börse, Großhandelspreise. 14:40: Werksbetriebsstunde für Knaben. 15: Landw. Preisberichte. Deutscher, Berliner Effektenspekulationsbericht. 15:15: Danzig: Was bringt das Danziger Staatstheater in dieser Woche?

15:30: Königsberg: Aus Königsbergs Vergangenheit. 15:50: Aus Danzig: Danziger Originals. 16: Unterhaltungstheater. 17: Luftfunk tut not! 17:15: Alte Kammermusik. 18: Königsberg: Zusammenfassung des deutschen Kraftfahrers. 18:15: Landw. Preisberichte. Eisenberichte. 18:25: Die Stunde der Stadt Danzig. 18:30: Danzig: Wetterbericht. 19: „Mit 1001 Kilo-her“. 21: Beethoven: 1. Sinfonie. 21:30: Konzert. 22:25: Nachrichten. Wetter. Sport. 22:30: Aus romantischen Opern (Schallpl.). 23: Beethoven.

Dienstag

Barthau. 7: Zeit, Choral. 7:05: Gymnastik. 7:20: Schallplatten. 7:35: Funkzeitung. 7:40: Schallplatten. 7:55: Für die Hausfrau. 8: Tagesprogramm. 11:40: Polnische Presse. 11:57: Theaterprogramm. 12:05: Zeit, Fanfare. 12:05: Orchesterkonzert. (12:30): Wetter. 12:55-13: Funkzeitung. 15:25: Nachrichten. 15:40: Jurand-Chor (Schallpl.). 15:55: Klavierkonzert. 16:25: Funkbriefkasten: Sperrzeit. 16:40: Vortrag. 16:55: Liebesvortrag. 17:20: Kammermusik. 17:50: Landw. Nachrichten. 18: Vortrag. 18:20: Musikal. Vortrag. 18:45: „Gut Tag“. 19: Programm für Mittwoch. 19:05: Verschiedenes. 19:25: Aktueller Vortrag. 19:40: Sportnachrichten. 19:47: Funkzeitung. 20: Verbi und das Musikdrama. 20:15: „Dilekto“. In der Pause: Regitation. 23: Flugwetter, und Polizeinacht. 23:05: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6:25: Zeit, Wetter. 6:30: Funkgymnastik. 6:45: Konzert. 7:15: Lösung. Nachrichten. Zeit. 7:25: Konzert. 9: Stunde der Hausfrau. 9:20: Zeit, Wetter, Lokalnachrichten. 10:10-10:40: Schulfunk. 11:25: Felters Nachrichten für die Landwirtschaft. 11:40: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11:50: Nachrichten. 12: Konzert. 13:15: Nachrichten. 13:25: Operetten-Vorlesung (Schallpl.). 14: Nachrichten. 14:10: Zeit, Wetter. 14:15: Wiederbericht mit Schallplatten. 14:50: Landw. Preisberichte. Börse. 15:10: Alle mal herbei! 15:20: Kinderfunk. 16: Konzert. In einer Pause (17-17:20): Sport- und Reiseabenteuer. 17:30: Mein Auto, die Paragrafen und ich. 17:50: Volkstümliches. 18:10: Landw. Preisbericht. Anst. 18:20: Das wurde die SWL. 18:25: Der Zeitdienst berichtet. 18:45: Programm für Mittwoch. Anst. 19: Für die Landwirtschaft: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 19:10: Was ist heute? 20: Deutschland im Kampf um gleiches Recht und gleiche Sicherheit. 20:10: Kurzbericht vom Tage. 20:20: Bageris Crescendo. 21: Beethoven: 2. Sinfonie. 21:30: Bergwinter. 22: Abendberichte. 22:20: Zeit, Wetter, Lokalnachrichten. Sport. 22:35-1: Suite und Ballettmusik aus Dresden.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6:15: Turnstunde. 6:25: Konzert. In der Pause (7 ca.): Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8:30-9: Gymnastik für die Frau. 9:05: Schulfunk. 10:10-10:40: Schulfunk für Berufsschulen. 11:40: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11:50: Nachrichten. 12: Konzert. 13:15: Nachrichten. 13:25: Nachrichten in bunter Folge. 14: Tagesnachrichten. 14:50: Landw. Preisberichte. Börse. 15:10: Das Bauernum als Lebensquell der norddeutschen Rasse. 15:30: Kinderfunk. 16: Konzert. 17:30: Der 18. Januar. 17:50: Frühe Schumann-Lieder. 18:10: Landw. Preisbericht. Anst. 18:20: Die schillernde Bevölkerung. 18:30: Der Zeitdienst berichtet. 18:50: Programm für Freitag. Anst. 19: Wetter für die Landwirtschaft. 19:10: „Ballenkeins Lager“. 20: Kurzbericht vom Tage. 20:10: Deutsches. 20:30: Funkzeit. 21: Beethoven: 4. Sinfonie. 21:35: Der oberdeutsche Bauernkrieg. 22:20: Abendberichte. 22:40: Zeit, Wetter, Lokalnachrichten. Sport. 22:55: Beethoven: Violin-Sonaten. 23:40-1: Nachtmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6:15: Turnstunde. 6:25: Konzert. In der Pause (7 ca.): Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8:30-9: Gymnastik für die Frau. 9:05: Schulfunk. 10:10-10:40: Schulfunk für Berufsschulen. 11:40: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11:50: Nachrichten. 12: Konzert. 13:15: Nachrichten. 13:25: Nachrichten in bunter Folge. 14: Tagesnachrichten. 14:50: Landw. Preisberichte. Börse. 15:10: Das Bauernum als Lebensquell der norddeutschen Rasse. 15:30: Kinderfunk. 16: Konzert. 17:30: Der 18. Januar. 17:50: Frühe Schumann-Lieder. 18:10: Landw. Preisbericht. Anst. 18:20: Die schillernde Bevölkerung. 18:30: Der Zeitdienst berichtet. 18:50: Programm für Freitag. Anst. 19: Wetter für die Landwirtschaft. 19:10: „Ballenkeins Lager“. 20: Kurzbericht vom Tage. 20:10: Deutsches. 20:30: Funkzeit. 21: Beethoven: 4. Sinfonie. 21:35: Der oberdeutsche Bauernkrieg. 22:20: Abendberichte. 22:40: Zeit, Wetter, Lokalnachrichten. Sport. 22:55: Beethoven: Violin-Sonaten. 23:40-1: Nachtmusik.

Barthau. 7: Zeit, Choral. 7:05: Gymnastik. 7:20: Schallplatten. 7:35: Funkzeitung. 7:40: Schallplatten. 7:55: Für die Hausfrau. 8: Tagesprogramm. 11:40: Polnische Presse. 11:57: Theaterprogramm. 12:05: Zeit, Fanfare. 12:05: Orchesterkonzert. (12:30): Wetter. 12:55-13: Funkzeitung. 15:25: Nachrichten. 15:40: Liebesvortrag. 15:55: Volkstänze. 16:10: Kinderstunde. 16:40: Funkbriefkasten. 16:55: Kammermusik. 17:35: Liebesvortrag. 17:50: Landw. Funkbriefkasten. 18: Vortrag. 18:20: Leichte Musik. 19: Programm für Donnerstag. 19:05: Verschiedenes. 19:25: Vierter. Heilstein. 19:40: Sportnachrichten. 19:47: Funkzeitung. 20: Wagner-Konzert. 20:30: Liebesvortrag. 21: Der Karneval. 21:15: Konzert. 22: Tanzmusik. 23: Flugwetter und Polizeinacht. 23:05: Tanzmusik (Fortsetzung).

Breslau-Gleiwitz. 6:25: Zeit, Wetter. 6:30: Funkgymnastik. 6:45: Konzert. 7:15: Lösung. Nachrichten. Zeit. 7:25: Konzert. 9: Fräulein. 9:20: Zeit, Wetter, Lokalnachrichten. 10:10-10:55: Schulfunk für höhere Schulen aus Liegnitz. 11:40: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11:50: Nachrichten. 12: Konzert. 13:15: Nachrichten. 13:25: Unterhaltungstheater (Schallpl.). 14: Nachrichten. 14:10: Zeit, Wetter. 14:15: Wiederbericht mit Schallplatten. 14:50: Landw. Preisberichte. Börse. Schallplatten. 15:10: Das neue Schallpl. — ein Landfunk. 15:25: Das Schallpl. von heute. 15:45: Breslau: Joseph Goebbels, ein deutscher Renegat. 15:45: Gleiwitz: Stunde der Heimat. 16: Konzert. In einer Pause (17-17:15): Luftfunk tut not. (17:15 bis 17:20): Wetter für den Landwirt. 17:30: Die Stadt am Urmal. 17:50: Musikalische Kostbarkeiten. 18:10: Landw. Preisbericht. Anst. 18:20: Was soll der Junge werden? 18:30: Der Zeitdienst berichtet. 18:50: Programm für Dienstag. Anst. 19: Wetter für den Landwirt. 19:10: Oberflächlicher Abend. 20: Kurzbericht vom Tage. 20:10: Deutsches. 20:30: Volkstümliches Konzert. 21: Beethoven: 1. Sinfonie. 21:30: Volkstümliches Konzert (Fortsetzung). 22:20: Abendberichte. 22:40: Zeit, Wetter, Lokalnachrichten. Sport. Lokalnachrichten. 22:55: Beethoven: Kammermusik. 23:40-0:30: Nachtmusik (Schallpl.).

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 8: Morgenandacht. 8:15: Nachrichten des Drahtlofen Dienstes. 8:30-8:45: Gymnastik für die Frau. 10:10: Nachrichten. 10:50: Danzig: Wetter. 10:55: Königsberg: Wetter. 11: Eisenberichte. 11:30: Konzert. 13:05: Königsberg: Wetter für die Landwirtschaft. 13:15: Danzig: Schallplatten. In den Pausen (12): Wetter (Wiederholung). (12:30): Danzig: Wetter (Wiederholung). Nachrichten. (13:01): Zeit, Wetter. (13:20 und 14): Nachrichten. 14:30: Danzig: Danziger Börse, Großhandelspreise. 14:40: Werksbetriebsstunde für Knaben. 15: Landw. Preisberichte. Deutscher, Berliner Effektenspekulationsbericht. 15:15: Danzig: Was bringt das Danziger Staatstheater in dieser Woche?

Frau. 9: Schulfunk. 9:40: Kindergymnastik. 10: Neueste Nachrichten. 10:10: Turmuhren. 11: Zeitfunk. 11:15: Deutscher Seewetterbericht. 11:30: Stunde der deutschen Hausfrau. 11:50: Zeitfunk. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anst. 12:30: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. 13-13:45: Sperrzeit. 13:45: Neueste Nachrichten. 14: Konzert (Schallpl.). 14:45: Kinderlieder. 15:15: Tierfunkfunk für Kinder. 15:30: Wetter, Börsenberichte. 15:45: Aus alten Zeitstrahlen. 16: Konzert. 17: Angriffs-waffen der Flugzeuge. 17:15: Technische Baukunde der Jugend. 17:35: „Das Lied der Sonne“. 18: Das Gedicht. 18:05: Was uns bewegt. 18:30: Deutsch für Deutsche. 18:50: Wetter für die Landwirtschaft. Anst. 19: Kurzbericht des Drahtlofen Dienstes. 19: Soldatenmusik. 19:50: Jahn Minuten Funkfunk. 20: Kernspruch. 20:10: Weltpolitischer Monatsbericht. 20:30: Drei erachtete Gespräche von Paul Ernst. 21: Beethoven: 3. Sinfonie. 22: Wetter, Nachrichten. Sport. 22:45: Deutscher Seewetterbericht. 23-24: Beethoven: Klaviertrio.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6:15: Turnstunde. 6:25: Konzert. In der Pause (7 ca.): Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8:30-9: Gymnastik für die Frau. 9:05: Schulfunk. 10:10-10:40: Schulfunk für Berufsschulen. 11:40: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11:50: Nachrichten. 12: Konzert. 13:15: Nachrichten. 13:25: Nachrichten in bunter Folge. 14: Tagesnachrichten. 14:50: Landw. Preisberichte. Börse. 15:10: Das Bauernum als Lebensquell der norddeutschen Rasse. 15:30: Kinderfunk. 16: Konzert. 17:30: Der 18. Januar. 17:50: Frühe Schumann-Lieder. 18:10: Landw. Preisbericht. Anst. 18:20: Die schillernde Bevölkerung. 18:30: Der Zeitdienst berichtet. 18:50: Programm für Freitag. Anst. 19: Wetter für die Landwirtschaft. 19:10: „Ballenkeins Lager“. 20: Kurzbericht vom Tage. 20:10: Deutsches. 20:30: Funkzeit. 21: Beethoven: 4. Sinfonie. 21:35: Der oberdeutsche Bauernkrieg. 22:20: Abendberichte. 22:40: Zeit, Wetter, Lokalnachrichten. Sport. 22:55: Beethoven: Violin-Sonaten. 23:40-1: Nachtmusik.

Donnerstag

Barthau. 7: Zeit, Choral. 7:05: Gymnastik. 7:20: Schallplatten. 7:35: Funkzeitung. 7:40: Schallplatten. 7:55: Für die Hausfrau. 8: Tagesprogramm. 11:40: Polnische Presse. 11:57: Theaterprogramm. 12:05: Zeit, Fanfare. 12:05: Orchesterkonzert. (12:30): Wetter. 12:55-13: Funkzeitung. 15:25: Nachrichten. 15:40: Liebesvortrag. 15:55: Volkstänze. 16:10: Kinderstunde. 16:40: Funkbriefkasten. 16:55: Kammermusik. 17:35: Liebesvortrag. 17:50: Landw. Funkbriefkasten. 18: Vortrag. 18:20: Leichte Musik. 19: Programm für Donnerstag. 19:05: Verschiedenes. 19:25: Vierter. Heilstein. 19:40: Sportnachrichten. 19:47: Funkzeitung. 20: Wagner-Konzert. 20:30: Liebesvortrag. 21: Der Karneval. 21:15: Konzert. 22: Tanzmusik. 23: Flugwetter und Polizeinacht. 23:05: Tanzmusik (Fortsetzung).

Breslau-Gleiwitz. 6:25: Zeit, Wetter. 6:30: Funkgymnastik. 6:45: Konzert. 7:15: Lösung. Nachrichten. Zeit. 7:25: Konzert. 9: Fräulein. 9:20: Zeit, Wetter, Lokalnachrichten. 10:10-10:55: Schulfunk für höhere Schulen aus Liegnitz. 11:40: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11:50: Nachrichten. 12: Konzert. 13:15: Nachrichten. 13:25: Nachrichten in bunter Folge. 14: Tagesnachrichten. 14:50: Landw. Preisberichte. Börse. 15:10: Das Bauernum als Lebensquell der norddeutschen Rasse. 15:30: Kinderfunk. 16: Konzert. 17:30: Der 18. Januar. 17:50: Frühe Schumann-Lieder. 18:10: Landw. Preisbericht. Anst. 18:20: Die schillernde Bevölkerung. 18:30: Der Zeitdienst berichtet. 18:50: Programm für Freitag. Anst. 19: Wetter für die Landwirtschaft. 19:10: „Ballenkeins Lager“. 20: Kurzbericht vom Tage. 20:10: Deutsches. 20:30: Funkzeit. 21: Beethoven: 4. Sinfonie. 21:35: Der oberdeutsche Bauernkrieg. 22:20: Abendberichte. 22:40: Zeit, Wetter, Lokalnachrichten. Sport. 22:55: Beethoven: Violin-Sonaten. 23:40-1: Nachtmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6:15: Turnstunde. 6:25: Konzert. In der Pause (7 ca.): Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8:30-9: Gymnastik für die Frau. 9:05: Schulfunk. 10:10-10:40: Schulfunk für Berufsschulen. 11:40: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11:50: Nachrichten. 12: Konzert. 13:15: Nachrichten. 13:25: Nachrichten in bunter Folge. 14: Tagesnachrichten. 14:50: Landw. Preisberichte. Börse. 15:10: Das Bauernum als Lebensquell der norddeutschen Rasse. 15:30: Kinderfunk. 16: Konzert. 17:30: Der 18. Januar. 17:50: Frühe Schumann-Lieder. 18:10: Landw. Preisbericht. Anst. 18:20: Die schillernde Bevölkerung. 18:30: Der Zeitdienst berichtet. 18:50: Programm für Freitag. Anst. 19: Wetter für die Landwirtschaft. 19:10: „Ballenkeins Lager“. 20: Kurzbericht vom Tage. 20:10: Deutsches. 20:30: Funkzeit. 21: Beethoven: 4. Sinfonie. 21:35: Der oberdeutsche Bauernkrieg. 22:20: Abendberichte. 22:40: Zeit, Wetter, Lokalnachrichten. Sport. 22:55: Beethoven: Violin-Sonaten. 23:40-1: Nachtmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6:15: Turnstunde. 6:25: Konzert. In der Pause (7 ca.): Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8:30-9: Gymnastik für die Frau. 9:05: Schulfunk. 10:10-10:40: Schulfunk für Berufsschulen. 11:40: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11:50: Nachrichten. 12: Konzert. 13:15: Nachrichten. 13:25: Nachrichten in bunter Folge. 14: Tagesnachrichten. 14:50: Landw. Preisberichte. Börse. 15:10: Das Bauernum als Lebensquell der norddeutschen Rasse. 15:30: Kinderfunk. 16: Konzert. 17:30: Der 18. Januar. 17:50: Frühe Schumann-Lieder. 18:10: Landw. Preisbericht. Anst. 18:20: Die schillernde Bevölkerung. 18:30: Der Zeitdienst berichtet. 18:50: Programm für Freitag. Anst. 19: Wetter für die Landwirtschaft. 19:10: „Ballenkeins Lager“. 20: Kurzbericht vom Tage. 20:10: Deutsches. 20:30: Funkzeit. 21: Beethoven: 4. Sinfonie. 21:35: Der oberdeutsche Bauernkrieg. 22:20: Abendberichte. 22:40: Zeit, Wetter, Lokalnachrichten. Sport. 22:55: Beethoven: Violin-Sonaten. 23:40-1: Nachtmusik.

Freitag

Barthau. 7: Zeit, Choral. 7:05: Gymnastik. 7:20: Schallplatten. 7:35: Funkzeitung. 7:40: Schallplatten. 7:55: Für die Hausfrau. 8: Tagesprogramm. 11:40: Polnische Presse. 11:57: Theaterprogramm. 12:05: Zeit, Fanfare. 12:05: Orchesterkonzert. (12:30): Wetter. 12:55-13: Funkzeitung. 15:25: Nachrichten. 15:40: Liebesvortrag. 15:55: Volkstänze. 16:10: Kinderstunde. 16:40: Funkbriefkasten. 16:55: Kammermusik. 17:35: Liebesvortrag. 17:50: Landw. Funkbriefkasten. 18: Vortrag. 18:20: Leichte Musik. 19: Programm für Donnerstag. 19:05: Verschiedenes. 19:25: Vierter. Heilstein. 19:40: Sportnachrichten. 19:47: Funkzeitung. 20: Wagner-Konzert. 20:30: Liebesvortrag. 21: Der Karneval. 21:15: Konzert. 22: Tanzmusik. 23: Flugwetter und Polizeinacht. 23:05: Tanzmusik (Fortsetzung).

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6:15: Turnstunde. 6:25: Konzert. In der Pause (7 ca.): Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8:30-9: Gymnastik für die Frau. 9:05: Schulfunk. 10:10-10:40: Schulfunk für Berufsschulen. 11:40: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11:50: Nachrichten. 12: Konzert. 13:15: Nachrichten. 13:25: Nachrichten in bunter Folge. 14: Tagesnachrichten. 14:50: Landw. Preisberichte. Börse. 15:10: Das Bauernum als Lebensquell der norddeutschen Rasse. 15:30: Kinderfunk. 16: Konzert. 17:30: Der 18. Januar. 17:50: Frühe Schumann-Lieder. 18:10: Landw. Preisbericht. Anst. 18:20: Die schillernde Bevölkerung. 18:30: Der Zeitdienst berichtet. 18:50: Programm für Freitag. Anst. 19: Wetter für die Landwirtschaft. 19:10: „Ballenkeins Lager“. 20: Kurzbericht vom Tage. 20:10: Deutsches. 20:30: Funkzeit. 21: Beethoven: 4. Sinfonie. 21:35: Der oberdeutsche Bauernkrieg. 22:20: Abendberichte. 22:40: Zeit, Wetter, Lokalnachrichten. Sport. 22:55: Beethoven: Violin-Sonaten. 23:40-1: Nachtmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6:25: Zeit, Wetter. 6:30: Funkgymnastik. 6:45: Konzert. 7:15: Lösung. Nachrichten. Zeit. 7:25: Konzert. 9: Fräulein. 9:20: Zeit, Wetter, Lokalnachrichten. 10:10-10:40: Schulfunk. 11:40: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11:50: Nachrichten. 12: Konzert. 13:15: Nachrichten. 13:25: Nachrichten in bunter Folge. 14: Tagesnachrichten. 14:50: Landw. Preisberichte. Börse. 15:10: Das Bauernum als Lebensquell der norddeutschen Rasse. 15:30: Kinderfunk. 16: Konzert. 17:30: Der 18. Januar. 17:50: Frühe Schumann-Lieder. 18:10: Landw. Preisbericht. Anst. 18:20: Die schillernde Bevölkerung. 18:30: Der Zeitdienst berichtet. 18:50: Programm für Freitag. Anst. 19: Wetter für die Landwirtschaft. 19:10: „Ballenkeins Lager“. 20: Kurzbericht vom Tage. 20:10: Deutsches. 20:30: Funkzeit. 21: Beethoven: 4. Sinfonie. 21:35: Der oberdeutsche Bauernkrieg. 22:20: Abendberichte. 22:40: Zeit, Wetter, Lokalnachrichten. Sport. 22:55: Beethoven: Violin-Sonaten. 23:40-1: Nachtmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6:15: Turnstunde. 6:25: Konzert. In der Pause (7 ca.): Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8:30-9: Gymnastik für die Frau. 9:05: Schulfunk. 10:10-10:40: Schulfunk für Berufsschulen. 11:40: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11:50: Nachrichten. 12: Konzert. 13:15: Nachrichten. 13:25: Nachrichten in bunter Folge. 14: Tagesnachrichten. 14:50: Landw. Preisberichte. Börse. 15:10: Das Bauernum als Lebensquell der norddeutschen Rasse. 15:30: Kinderfunk. 16: Konzert. 17:30: Der 18. Januar. 17:50: Frühe Schumann-Lieder. 18:10: Landw. Preisbericht. Anst. 18:20: Die schillernde Bevölkerung. 18:30: Der Zeitdienst berichtet. 18:50: Programm für Freitag. Anst. 19: Wetter für die Landwirtschaft. 19:10: „Ballenkeins Lager“. 20: Kurzbericht vom Tage. 20:10: Deutsches. 20:30: Funkzeit. 21: Beethoven: 4. Sinfonie. 21:35: Der oberdeutsche Bauernkrieg. 22:20: Abendberichte. 22:40: Zeit, Wetter, Lokalnachrichten. Sport. 22:55: Beethoven: Violin-Sonaten. 23:40-1: Nachtmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6:15: Turnstunde. 6:25: Konzert. In der Pause (7 ca.): Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8:30-9: Gymnastik für die Frau. 9:05: Schulfunk. 10:10-10:40: Schulfunk für Berufsschulen. 11:40: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11:50: Nachrichten. 12: Konzert. 13:15: Nachrichten. 13:25: Nachrichten in bunter Folge. 14: Tagesnachrichten. 14:50: Landw. Preisberichte. Börse. 15:10: Das Bauernum als Lebensquell der norddeutschen Rasse. 15:30: Kinderfunk. 16: Konzert. 17:30: Der 18. Januar. 17:50: Frühe Schumann-Lieder. 18:10: Landw. Preisbericht. Anst. 18:20: Die schillernde Bevölkerung. 18:30: Der Zeitdienst berichtet. 18:50: Programm für Freitag. Anst. 19: Wetter für die Landwirtschaft. 19:10: „Ballenkeins Lager“. 20: Kurzbericht vom Tage. 20:10: Deutsches. 20:30: Funkzeit. 21: Beethoven: 4. Sinfonie. 21:35: Der oberdeutsche Bauernkrieg. 22:20: Abendberichte. 22:40: Zeit, Wetter, Lokalnachrichten. Sport. 22:55: Beethoven: Violin-Sonaten. 23:40-1: Nachtmusik.

Sonabend

Barthau. 7: Zeit, Choral. 7:05: Gymnastik. 7:20: Schallplatten. 7:35: Funkzeitung. 7:40: Schallplatten. 7:55: Für die Hausfrau. 8: Tagesprogramm. 11:40: Polnische Presse. 11:57: Theaterprogramm. 12:05: Zeit, Fanfare. 12:05: Orchesterkonzert. (12:30): Wetter. 12:55-13: Funkzeitung. 15:25: Nachrichten. 15:40: Liebesvortrag. 15:55: Volkstänze. 16:10: Kinderstunde. 16:40: Funkbriefkasten. 16:55: Kammermusik. 17:35: Liebesvortrag. 17:50: Landw. Funkbriefkasten. 18: Vortrag. 18:20: Leichte Musik. 19: Programm für Donnerstag. 19:05: Verschiedenes. 19:25: Vierter. Heilstein. 19:40: Sportnachrichten. 19:47: Funkzeitung. 20: Wagner-Konzert. 20:30: Liebesvortrag. 21: Der Karneval. 21:15: Konzert. 22: Tanzmusik. 23: Flugwetter und Polizeinacht. 23:05: Tanzmusik (Fortsetzung).

Das russisch-französische Handelsabkommen

„Bescheidene Ergebnisse“ — Die Schlüsselstellung des Erdöls Ausgleich der Handelsbilanz

(Von unserem Pariser Sonderberichterstatter)

Paris, im Januar 1934.

Die russisch-französische Wirtschaftsverständigung, die nach russischer Absicht der politischen Annäherung zwischen den beiden Ländern unmittelbar folgen sollte, hat einige Zeit auf sich warten lassen. Die ursprünglich mit sehr grossen Hoffnungen und Erwartungen begonnenen russisch-französischen Wirtschaftsverhandlungen in Paris haben nunmehr, wie die französische Presse feststellt, nur zu „bescheidenen Ergebnissen“ geführt. Das nunmehr zustandekommene russisch-französische Handelsabkommen ist auf einer weitaus engeren Grundlage abgeschlossen worden, als zunächst vorgesehen war. Es handelt sich nur um ein provisorisches Abkommen, dessen Gültigkeit überdies nur auf ein Jahr bemessen ist. Somit werden die Russen sehr bald wieder mit den Franzosen in Verhandlungen treten müssen, wenn dieses provisorische Abkommen eine einigermaßen langfristige Regelung der Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen der Sowjetunion und Frankreich folgen soll.

Das wichtigste Hindernis für eine endgültige Regelung des Wirtschaftsverkehrs zwischen den beiden Ländern — die Frage der russischen Schulden — ist in dem Handelsabkommen mit keinem Wort erwähnt und ist auch bei den Verhandlungen in Paris einer Lösung nicht näher gebracht worden. Die Aussichten für eine Einigung auf diesem Gebiet sind gerade jetzt durch den Stavisky-Skandal, der eine neue schwere Belastung für die Tasche und die Psyche der grossen Masse der französischen Sparer darstellt, ungünstiger als je bisher. Die Schuldenfrage wird mithin voraussichtlich für absehbare Zeit die Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen Paris und Moskau weiter überschatten.

Die missglückte Einigung über die Schulden hat sich unmittelbar auf die Regelung der Frage der russischen Kredite in Frankreich ausgewirkt. Die Höchstdauer der im neuen Abkommen vorgesehenen Kredite beträgt nur 22 Monate. Diese Tatsache ist insofern bemerkenswert, als sie erneut den Beweis dafür liefert, dass die deutsche Wirtschaft im Russlandgeschäft den Sowjetbestellern noch immer die günstigsten Kreditbedingungen einräumt. Bekanntlich beträgt die Höchstdauer der Kredite bei deutschen Russlandlieferungen 38,8 Monate. Den Russen ist es, ebenfalls infolge der fehlenden Schuldeneinigung, nicht gelungen, eine französische Staatsgarantie für Lieferkredite im Geschäft nach der Sowjetunion zu erlangen. Man hat sich daher mit einem etwas komplizierten System behelfen müssen, das auf der Grundlage der russischen Erdöllieferungen nach Frankreich aufgebaut ist. Die Hauptabnehmerin der russischen Erdölprodukte in Frankreich, die 1924 gegründete Gesellschaft „Petroles Française“, tritt als Garant der Sowjetwechsel auf, die von der Pariser Sowjet-Handelsvertretung akzeptiert werden. Somit ist der russischen Erdölausfuhr nach Frankreich als Sicherheit für die französischen Lieferungen nach Russland eine Schlüsselstellung im russisch-französischen Warenaustausch eingeräumt worden.

Die russischen Aufträge in Frankreich im Jahre 1934 sollen sich auf 250 Mill. Fr. (rund 42 Mill. Rm.) stellen. In den ersten zehn Monaten 1933 stellte sich die russische Einfuhr aus Frankreich auf 4,5 Mill. Rbl., somit auf rund 10 Mill. Rm. Wenn mithin die russischen Bestellungen in Frankreich auch unter dem neuen Abkommen sich in relativ bescheidenen Grenzen bewegen werden, so ist doch eine erhebliche Zunahme der Aufträge gegenüber dem Vorjahre vorgesehen. Dies ist nicht zuletzt auf den französischen Wunsch zurückzuführen, einen gewissen Ausgleich der bisher zugunsten Russlands aktiven russisch-franzö-

Polens Außenhandel 1933 Der Anteil Deutschlands

Die Handelsbilanz Polens schliesst, wie schon gemeldet, für das Jahr 1933 mit einem Aktivsaldo von 132,6 Mill. gegen 221,8 Mill. z. d. J. im Jahre 1932 ab. Die Einfuhr betrug 827 Mill. (1932 862 Mill. z. d. J.), die Ausfuhr 959,6 Mill. (1932 1063,8 Mill. z. d. J.). Mit Ausnahme des Oktober, der mit 13,3 Mill. passiv war, haben auch die einzelnen Monate mit einem Aktivsaldo abgeschlossen. Deutschlands Anteil an der polnischen Einfuhr betrug im Jahre 1933 16,8 Prozent und an der polnischen Ausfuhr 18,4 Prozent. In den ersten 11 Monaten 1933 betrug die polnische Einfuhr aus Deutschland 131,8 Mill. gegenüber 157,2 Mill. im entsprechenden Zeitraum 1932 und die polnische Ausfuhr nach Deutschland 150,8 Mill. gegenüber 160,4 Mill. (die genauen Angaben für Dezember stehen noch aus). Die deutsch-polnische Handelsbilanz war 1933 zugunsten von Polen aktiv. Passiv war die Handelsbilanz für Polen im abgelaufenen Jahr im Verkehr mit Bulgarien, Estland, Frankreich, Jugoslawien, Portugal, Schweiz, Türkei, Ungarn und Italien, weiter mit den übrigen europäischen Ländern schloss die Handelsbilanz zugunsten Polens ab. Erheblich ist der Ausfuhrüberschuss nur im Verkehr mit England, Holland, Schweden, Italien und der Sowjetunion, im Verkehr mit den übrigen Ländern übersteigt die Ausfuhr die Einfuhr nicht wesentlich.

Polens Handelsvertragsverhandlungen

In Warschau tagte der Rat für Handelsverträge der Wirtschafts-Organisationen Polens, um u. a. den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen Polens mit den einzelnen Staaten zu besprechen.

schen Handelsbilanz zu erzielen. In den ersten zehn Monaten 1933 stellte sich die russische Ausfuhr nach Frankreich auf 20 Mill. Rbl., die Einfuhr aus Frankreich dagegen, wie bereits oben erwähnt, auf nur 4,5 Mill. Rbl., so dass die Handelsbilanz mit 15,5 Mill. Rbl. zugunsten Russlands aktiv war.

Die Gliederung der russischen Bestellungen in Frankreich im Jahre 1934 steht noch nicht endgültig fest. Es ist indessen bereits bekannt, dass die Russen sich verpflichtet haben, grössere Mengen von Stahl aus Frankreich, vor allem voraussichtlich aus Lothringen, zu beziehen. Die Einfuhr von Eisen aus Frankreich erreichte in den ersten zehn Monaten 1933 nur 0,8 Mill. Rbl. gegenüber 0,1 Mill. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Es ist anzunehmen, dass die Russen 1934, ebenso wie auch im Vorjahre, Aluminium in Frankreich kaufen (in den ersten zehn Monaten 1933 für 0,99 Mill. Rbl.), ferner gewisse Maschinen und Ausrüstungen (1,8 Mill.), dabei in erster Linie elektrotechnisches Inventar, gewisse Chemikalien, Kupfererzeugnisse usw.

Was nun die Gestaltung der russischen Ausfuhr nach Frankreich anbetrifft, so hat die französische Regierung für russisches Holz den Mindesttarif eingeräumt an Stelle des bisherigen Zolls von 100 Prozent. Die in französischen Wirtschaftskreisen geübten Befürchtungen eines russischen Holzdumpings zum Schaden der Holzlieferungen französischer Kolonien nach dem Mutterlande werden offiziös mit dem Hinweis darauf beschwichtigt, dass bei Gefahr im Verzuge die französische Regierung das Kontingentsystem anwenden könnte. In den ersten zehn Monaten 1933 stellte sich die russische Holzausfuhr nach Frankreich bei Sägeholz auf 0,14 Mill. Rbl. gegenüber 0,27 Mill. Rbl. in der gleichen Zeit des Vorjahres, bei sonstigen Holzmaterialien auf 1,8 Mill. Rbl. gegenüber 0,9 Mill. Rbl. in den ersten zehn Monaten 1932. Ferner werden die Russen ihre Kohlenausfuhr, und zwar vor allem die von Anthrazit aus dem Donezbecken, steigern können. Diese Ausfuhr stellte sich in den ersten zehn Monaten 1933 auf 78 989 t für 0,7 Mill. Rbl. gegenüber 49 827 t für 0,45 Mill. Rbl. im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Das neue Kohlenkontingent beträgt 140 000 t. Es ist zu erwarten, dass die russische Erdölausfuhr nach Frankreich, für die keine Beschränkungen vorgesehen sind, stark zunehmen wird; sie erreichte in den ersten zehn Monaten 1933 633 708 t im Werte von 10,5 Mill. Rbl. gegenüber 809 186 t für 15,1 Mill. Rbl. in den ersten zehn Monaten 1932, wies somit einen beträchtlichen Rückgang auf, der allerdings in erster Linie auf innerussische Schwierigkeiten zurückzuführen war. Der scharfe Konflikt zwischen Frankreich und den Welterdölkonzernen wird den Ausbau des russischen Erdölabsatzes auf dem französischen Markt zweifellos begünstigen. Neben Erdöl, Holz und Kohle werden 1934 Rauchwaren, Eisen- und Manganerze, Pech und einige andere Waren in verstärktem Umfang zur Ausfuhr nach Frankreich gelangen.

Die Rechtsstellung der Pariser Sowjethandelsvertretung ist durch das Abkommen endgültig geregelt worden. Diese Bestimmungen des Abkommens bleiben zwei Jahre in Kraft. Bisher fehlte eine Rechtsgrundlage für die Sowjethandelsvertretung in Paris, wodurch immer wieder Schwierigkeiten und Konflikte entstanden.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Abkommens dürfen nicht überschätzt werden. Seine Bedeutung liegt vor allem auf politischem Gebiet, da beide Parteien ihre politische Annäherung nicht durch das Fehlen einer wirtschaftlichen Verständigung stören wollten.

Aus den erstatteten Berichten könnte man entnehmen, dass die Verhandlungen mit der Tschechoslowakei am ehesten beendet werden dürften. Der Text des Vertrages ist fast vollständig fertiggestellt und in allen grundsätzlichen Fragen ist eine Uebereinstimmung erzielt worden. Auch der Vertrag mit der Schweiz steht unmittelbar vor dem Abschluss. Es ist bekannt, dass die Verhandlungen mit der Schweiz sehr schwierig waren. Am 15. Januar beginnen in Paris die Verhandlungen mit Frankreich. Die Verhandlungsführer seitens Polens sind der Vizeminister Fr. Dolezal sowie die Ministerialräte Lychowski (vom Handelsministerium) und Zoltowski (vom Landwirtschaftsministerium), auch der Ministerialdirektor Pech soll nach Paris gehen. Die Verhandlungen gestalten sich sehr schwierig, weil Frankreich bei den Polen zu gewährenden Kontingenten kein Entgegenkommen zeigen will. In der Zollfrage dürfte man eher zu einer Einigung gelangen. Dass bei diesen Verhandlungen die mit Deutschland schwebenden Verhandlungen in die Wagschale geworfen werden, ist anzunehmen. Nach den in der Sitzung gefallenen Aeusserungen sieht man das bisherige Ergebnis der Besprechungen mit Deutschland im Gegensatz zu den bisher veröffentlichten Pressestimmen allerdings nicht als besonders ertragreich an. Die schon seit längerer Zeit in Aussicht genommenen Verhandlungen mit England haben noch nicht begonnen. Mit Finnland sind Verhandlungen im Gange.

Polen protestiert gegen den französischen Kohlenzoll

Die polnische Presse richtet während der letzten Tage im Zusammenhang mit der Erhöhung der französischen Einfuhrzölle für polnische Kohle heftige Angriffe gegen die französische Regierung. Bekanntlich ist der Einfuhrzoll für polnische Kohle nach Frankreich von

3 Franken für die Tonne auf 4 Franken erhöht worden.

Diese Massnahme der französischen Regierung macht den Export polnischer Kohle nach Frankreich fast unmöglich. Die polnische Presse verlangt nun mit Nachdruck Vergeltungsmassregeln der Regierung gegen den französischen Export nach Polen.

Märkte

Getreide. Posen, 12. Januar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:	
Roggen 1015 to	14.75
30 to	14.68 1/2
15 to	14.65
Roggenkleie 60 to	9.90

Richtpreise:	
Weizen	18.00—18.50
Roggen	14.50—14.75
Gerste, 695—705 g/l	14.00—14.25
Gerste, 675—685 g/l	13.50—13.75
Braugerste	14.75—15.50
Hafer	12.25—12.50
Roggenmehl (65%)	19.50—21.00
Weizenmehl (65%)	27.00—31.50
Weizenkleie	10.50—11.25
Weizenkleie (grob)	11.25—11.75
Roggenkleie	10.00—10.75
Wintertraps	45.00—46.00
Sommerwicke	14.00—15.00
Peluschken	14.00—15.00
Viktoriaerbsen	22.00—26.00
Folgererbsen	31.00—23.00
Seradella	13.00—14.00
Klee, rot	170.00—220.00
Klee, weiss	70.00—100.00
Klee, gelb, ohne Schalen	90.00—110.00
Senf	33.00—35.00
Blauer Mohr	49.00—54.00
Leinkuchen	18.50—19.50
Rapskuchen	16.00—16.50
Sonnenblumenkuchen	18.50—19.50
Sofaschrot	23.00—23.50

Gesamttenenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig; Weizen schwächer, Gersten fest.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1710 t, Weizen 450 t, Gerste 250 t, Hafer 15 t, Roggenmehl 201,5 t, Weizenmehl 79,6 t, Roggenkleie 240 t, Weizenkleie 127,5 t, Gerstenkleie 15 t, Haferkleie 20 t, Erbsen (Viktoria) 10 t, Rotklee 2,5 t, Senf 3,5 t, Leinkuchen 4 t, Fabrikkartoffeln 180 t, Kartoffelmehl 15 t, Rübsen 5 t.

Bromberg, 11. Januar. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 38 t 14.50, Roggenmehl 65prozentig 20 t 21.50. — Richtpreise: Weizen 17.75—18.25 (ruhig), Roggen 14.25 bis 14.50 (ruhig), Braugerste 14.50 bis 15.50, Mähtgerste 13.50 bis 13.75 (ruhig), Hafer 12.25—12.50, Roggenmehl 65prozentig 21 bis 21.75, Weizenmehl 65prozentig 30.50—32, Weizenkleie 10—10.50, grobe 10.75—11.25, Roggenkleie 9.75 bis 10.50, Wintertraps 40—42, blaue Lupinen 5 bis 6, Seradella, napp 12.50—13.50, Viktoriaerbsen 21—25, Speiseerbsen 19—20, Folgererbsen 20—24, Felderbsen 16—17, Rapskuchen 18.50—19.50, blauer Mohr 52—55, Senf 32—34, Speisekartoffeln 3.50—4, Fabrikkartoffeln pro kg 76.18%, Wicke 12.50—13.50, Leinsamen 35—37, Leinkuchen 19—20, Sonnenblumenkuchen 19—20, Peluschken 12.50—13.50, Netzeheu, lose 6—6.50, gepresst 7—7.50, Roggenstroh, lose 1.25—1.50, gepresst 1.75 bis 2, Gelbklee, enthüllt 90—100, Weissklee 80—100, Rotklee 170—200.

Gesamttenenz: ruhig. Gesamtumsatz: 1285 t.

Getreide. Danzig, 11. Januar. Amtliche Notierung für 100 kg in Danziger Gulden. Weizen, 130 Pld., zur Ausfuhr 11.60, Roggen, 120 Pld., zur Ausfuhr 9, Roggen, neuer, zum Konsum 9.10, Gerste feine, zur Ausfuhr 9.70—10.25, Gerste, mittel, H. Muster 9.25—9.55, Gerste, 114 Pld. 8.80, Gerste, 117 Pld. 8.95—9, Viktoriaerbsen 13.50—16.75, grüne Erbsen 13.25—16.25, Roggenkleie 6.40, Weizenkleie, grobe 7, Weizenschale 7.25, Hafer, neuer 8.20—8.60, Peluschken 8—8.75, Wicken 8.50—9. Zufuhr nach Danzig: Weizen 3, Roggen 39, Gerste 21, Hülsenfrüchte 13, Klee und Oelkuchen 1, Saaten 2.

Produktenbericht. Berlin, 11. Januar. Für Weizen und Roggen bekunden die Mühlen und der Handel nur vorsichtige Kauflust. Hafer in guten Sorten, die für Saaten geeignet sind, liegt stetig. In teuren Braugersten erfolgen nur kleine Anschaffungen zu gedrückten Preisen. Weizen-Export-scheine Zwischensatzlieferung 148.75—150 Rm. Brief, Roggen-Exportscheine 125—126.75 Rm. Brief.

Getreide. Berlin, 11. Januar. Amtliche Notierung in Getreide für 1000 kg, sonst für 100 kg, ab Station in Reichsmark: Weizen, märk. 193, Roggen, märk. 160, Braugerste —, Hafer, märk. 149—155, Weizenmehl 31.70—32.70, Roggenmehl 21.90 bis 22.90, Weizenkleie 12.20—12.50, Roggenkleie 10.50 bis 10.80, Viktoriaerbsen 40—45, kleine Speiseerbsen 32—36, Futtererbsen 19—22, Peluschken 17—18.50, Ackerbohnen 17—18, Leinkuchen 12.80, Trockenschrot 10.10, Sofaschrot 8.90.

Eier. Berlin, 11. Januar. Die Preise verstellen sich in Reichspennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbezieher und Eiergrosshändlern ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen: A) Inlandseier: 1. Deutsche Handelsklasseneier. I. G. I (vollfrische Eier) Sonderklasse 65 g und darüber 12%, Grösse A unter 65—60 g 12, Grösse B unter 60—55 g 10%, Grösse C unter 55 bis 50 g 9%, Grösse D unter 50—45 g 8%, Deutsche abweichende, kleine, mittlere und Schmutzeier 7%. D) Kalkeler und andere konservierte: normale 9. — Witterung: leichter Frost. Marktlage fest. Lokalware noch knapp.

Kartoffeln. Berlin, 11. Januar. Erzeugerpreise waggontfrei märkischer Stationen; festgesetzt von der Landwirtschaftskammer für Brandenburg. Spisekartoffeln je 50 kg. Weisses 1.40—1.50, rote 1.35—1.45, gelbfleischige Kartoffeln ausser Nieren 1.35—2.00 Rm.

Zucker. Magdeburg, 11. Jan. Gemahlener Mehl I bei prompter Lieferung — Januar 31.65 Rm. je 50 kg. Tendenz: ruhig. Weisszuckermelasse 2.80 Rm. Wochenumsatz: 2000 Zentner.

Vieh und Fleisch. Warschau, 11. Jan. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg loko Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 110—115, von 130—150 kg 100 bis 105; Fleischschweine 110 kg 95—100. Auftrieb: 1360 Stück.

Metalle. Warschau, 11. Jan. Das Handelshaus A. Gerner notiert folgende Preise für 1 kg in Zloty: Baccazin in Blocks 7.40, Hüttenblei 0.67, Hüttenzink 0.80, Antimon 1.10, Hüttenaluminium 3.80, Kupferblech 2.75—3.40, Messingblech 2.50—3.50, Zinkblech 0.93—0.95, Nickel in Würfeln 9.50.

Posener Börse

Posen, 12. Januar. Es notierten: 5proz. Staatskonvert.-Anleihe 54.25 G, 4 1/2proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 Dollar = 5.59 Zl) 48.50 G, 4 1/2proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 43—42 G, 4proz. Konvert.-Plandbriefe der Posener Landschaft 41.50 B, 4 1/2proz. Roggen-Plandbriefe der Posener Landschaft 42.50 B, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 104 G, Bank Polski 85 G. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 11. Januar. In Danziger Gulden waren notiert für teleg. Auszahlungen: New York 1 Dollar 3.2867—3.2933, London 1 Pfund Sterling 16.75 1/2—16.79 1/2, Berlin 100 Reichsmark 122.18 B, 122.42, Warschau 100 Zloty 57.76—57.88, Zürich 100 Franken 99.51—99.71, Paris 100 Franken 20.13 bis 20.17, Amsterdam 100 Gulden 206.54—206.96, Brüssel 100 Belg. 71.38—71.52, Prag 100 Kronen 15.28—15.31, Stockholm 100 Kronen 86.37—86.53, Kopenhagen 100 Kronen 74.80—74.94, Oslo 100 Kr. 84.12—84.28; Banknoten: 100 Zloty 57.77—57.89.

Warschauer Börse

Warschau, 11. Januar. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.65, Golddollar 8.93 1/2, Goldruble 4.60—4.62, Tschernowetz 1.30. Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212.60, Kopenhagen 130, Montreal 5.64, 1 Gramm Feingold = 5.9244 Zl.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 41.50—41.55—41.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie I) 51.25—51.13, 5proz. Staatskonvert.-Anl. 1924 54.50, 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 59.25 bis 59, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 58.25 bis 58.13—58.50.

Bank Polski 86.50 (85.50), Starachowice 10.34 (10.40), Haberbusch 40 (39). Tendenz: etwas fester.

Amtliche Devisenkurse

	11. 1.	11. 1.	10. 1.	10. 1.
	Gold	Brief	Gold	Brief
Amsterdam	356.85	358.65	356.85	358.65
Berlin	—	—	—	—
Brüssel	123.39	124.01	123.39	124.01
Kopenhagen	—	—	129.35	130.65
London	28.89	29.17	28.89	29.17
Paris	5.65	5.71	5.66	5.72
New York (Schweiz)	34.78	34.96	34.78	34.98
Prag	26.37	26.49	26.37	26.49
Reichsmark	46.63	46.87	46.66	46.90
Oslo	145.20	146.60	144.70	146.10
Stockholm	149.25	150.75	149.15	150.65
Danzig	172.62	173.48	172.62	173.48
Zürich	171.91	172.77	171.95	172.81

Tendenz: weig verändert.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 12. Jan. Tendenz: Sehr still. Die Börse war sehr still, da das Publikum in Anbetracht der letzttäglichen ruhigen Börsenverläufe nur wenig Orders erteilt hatte. Interesse bestand nur wieder für die Anleihen. Altbilanz wurden 98% nach 97 gestern gerechnet, Neubesitz kam mit 15 Pfg. höher zur Notiz. Am Aktienmarkt bröckelten die Kurse eher ab, wenn auch die Tendenz durch die Ausführungen von Staatssekretär Reinhardt über die bevorstehenden neuen Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit und die fortlaufend günstigen Berichte aus der Montanindustrie einen gewissen Rückhalt erhielt. Durch feste Haltung fielen Accu auf, die bei Valutakäufen 1% höher eröffneten. Es handelt sich hierbei um Tauschoperationen hiesiger Bankiers, die die erworbenen Stücke gegen Valuta verkaufen. Tagesgeld erforderte unverändert 4 Prozent.

Amtliche Devisenkurse

	11. 1.	11. 1.	10. 1.	10. 1.
	Gold	Brief	Gold	Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	13.665	13.695	13.655	13.685
New York	2.677	2.683	2.682	2.688
Amsterdam	168.58	168.92	168.58	168.92
Brüssel	58.27	58.39	58.24	58.36
Basel	—	—	—	—
Danzig	81.47	81.83	81.47	81.83
Helsingfors	6.044	6.056	6.044	6.056
Konstantinopel	21.88	22.02	21.98	22.02
Kopenhagen	5.694	5.676	5.684	5.676
Lissabon	41.51	41.59	41.51	41.59
Oslo	60.94	61.06	60.94	61.06
Paris	12.45	12.47	12.44	12.46
Reichsmark	68.93	68.77	68.63	68.77
Stockholm	16.41	16.45	16.41	16.45
Warschau	12.45	12.47	12.46	12.48
Zürich	81.09	81.25	81.12	81.28
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	34.52	34.58	34.52	34.58
Wien	70.43	70.57	70.43	70.57
Wien	45.20	45.30	45.20	45.30
Telaviv	75.22	75.78	75.22	75.78
Riga	80.02	80.18	80.02	80.18

Ostdevisen. Berlin, 11. Januar. Auszahlung Posen 47.05—47.25, Auszahlung Warschau 47.05 bis 47.25, Auszahlung Kattowitz 47.05—47.25; polnische Noten 46.88—47.25.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Cordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Gardinen
Steppdecken
Ausstattungen

Wäschefabrik
Leinenhaus

J. Schubert ul. Wroclawska 3.

Installationsarbeiten
Gas- und Wasserleitungen
Neuanlagen u. Reparaturen
Beste Ausführung. — Solide Preise.

K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapiezowski 2, Telefon 3594.

Seradella letzter Ernte, in kleinen
und größeren Posten franco
Station Międzychód haben
wir laufend abzugeben.

Auf Wunsch Muster mit genauer Preisangabe.

Landw. Ein- & Verkaufsgenossenschaft
Międzychód. Telefon Nr. 59.

Zeitungs-Matutur
billigst abzugeben.

KOSMOS Sp. z o. o. POZNAŃ,
Zwierzyniecka 6. Telefon Nr. 6105 und 6275.

Sanitäre Anlagen
für Gas, Wasser und Kanalisation
Badeeinrichtungen

B. Sanin, Poznań, ul. Golebia 3
Gegr. 1888. (neben Pfarrkirche)

Hebamme
Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2
1. Treppe links.
(früher Wienerstraße)
In Poznań im Zentrum
2. Haus v. Pl. Sw. Krzyski
(früher Petriplatz).



Grauen Haaren
gibt unter Garantie
die Naturfarbe wieder

'Axela'-
Haarregenerator
Flasche nur 3.— zł.

J. Gadebusch Drogen-
handlung und Parfumerie.
Poznań, ul. Nowa 7

1 Laden
mit 4 anstehenden großen
Geschäfts- und
Wohnräumen,
in denen jahrelang Restau-
rantbetrieb war, am Plac
Sapieżyński zu vermieten.
Off. u. 53,83 an „Par“
Al. Marcinkowskiego 11.

Achtung, Geschäftsleute!

Nur wer ordnungsmäßige Bücher führt, kann
erfahrungsgemäß auf gerechte Steuerbetanlagung
rechnen. Darum wendet Euch wegen Anlage,
Führung und Kontrolle der Bücher, Aufstellung
der Jahresabschlüsse und Bilanzen, Steuer-Dekla-
rationen und Reklamationen an den Fachmann

W. Gersienhorn,
Poznań, Poznańska 50. Tel. 6087.

Sport im Bild Nr. 26
und
Gute Laune
Januarheft

sind soeben erschienen
im Buch- und Strassenhandel erhältlich.

Verlag Scherl, Berlin S.W. 68

Auslieferung für Polen
KOSMOS Sp. z o. o.
Verlag und Gross-Sortiment
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen

Synagoge A (Wolnica). Freitag, abends 4.15 Uhr. Sonn-
abend, morgens 7.30 Uhr; vorm. 9.30 Uhr mit Neumond-
veränderungen (Rajch Gobel's Schmelz: Witkows). Sonn-
abend, nachm. 4.15 Uhr mit Schriftlesung. Sabbat-
Ausgang 4.58 Uhr. Werktäglich, morgens 7.15 Uhr mit
anlässlich. Vorträge; abends 4.15 Uhr. Dienstag, abds.:
Zom Kippur totan.

Synagoge B (Dominikańska). Sonnabend, nachm. 4 Uhr:
Jugendandacht.

**Winter-
Trikotagen**



für Damen
Herren
und Kinder
in riesengroßer
Auswahl und in
allen Größen
zu Fabrikpreisen
nur bei
J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus und
Wäschefabrik
ulica Wroclawska 3.

Frischen
Silberlachs
Bünd 4.00
Prima Kaviar
Beluga Caviar
Hochfeinen
Räucherlachs
empfehlen
Josef Glowinski
Poznań, ul. Gwarna 13.

Sautenpiel
(Gitarre) wird erteilt.
Adresse durch Verband für
Handel und Gewerbe, ulica
Zwierzyniecka 8, I.

TABARIN
Restaurant, Weinstuben
Plac Wolności 17
Das eleganteste Lokal
Täglich von 9 Uhr abends
Künstler-Programm
und
Gesellschafts - Dancing
Feiertags und Sonntags
Five o'clock Tea
Mässige Preise!

Jeden 1-ten und 15-ten
Programmänderung.

Am Sonnabend, dem 13. Januar 1934
Eisbeinessen
Gemütliches Beisammensein.
Hosel, Grabenloge.

**Jahres-
Wandkalender**
1934
auf starkem Kartonpapier
Preis 30 Groschen.

Zu haben in der
Geschäftsstelle des Posener Tageblattes
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Verkaufe meinen importierten
Ardenner Hengst
Kurfürst von Warberg vom Loeli de Laboureur.
Fuchs mit Blesse. Geboren 22. 2. 1927.
Erstklassiges Pferd mit reinen, sehr geräumigen
Gängen. Gekört. Nachzucht vorhanden und
hier zu besichtigen.

G. Reimerdes, Krzyżowiki,
poczta Gądk, stacja Kórnik.

Abschreibswort (fett)	20 Groschen
Jedes weitere Wort	12 "
Stellengedruckte pro Wort	10 "
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen	50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe
vermittelt schnell und billig
die Kleinanzeigen im Posener
Tageblatt.

Eisenstaheten
23 mm für Säule sowie
jegliches anderes Eisen-
Eisen- und Pappschmitt-
material auch Kanthölzer
u. Balken zu Konkurrenz-
preisen gibt ab

Genossenschaftsbank
Romy Tombs
Abteilung Sägewerk
Tel. 43.

Nähmaschine
Singer, fast neu, billig
zu verkaufen.
ulica Głowackiego 29,
Wohnung 10.

Wäschestoffe



Leinen-, Einschütte-,
Wäschestoffe, Bett-
wäsche - Stoffe,
Wäsche-Seide, Hand-
tücher, Schürzen-
Stoffe, Planelles
empfehlen in großer
Auswahl zu ermäßig-
ten Preisen

J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus u. Wäsche-
fabrik
nur
ul. Wroclawska 3.

**Der gute
Bohnenkaffee**
in Originalpackungen 3.
Preise von 65 u. 80 gr
pro Paket wieder zu
haben.

J. Gadebusch
Drogenhandlung.
Poznań, Nowa 7.

2 Schrebergärten
in Zeitz, 900 qm groß,
verkauft. Off. u. 682
die Geschäftsst. d. Btg.

Elektr. Lichtanlage
24 Volt, mit Benzin-
Motor, Dynamo, Akku-
mulatoren, Schalttafel,
günstig abzugeben. Off.
unter 6809 a. d. Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Gelegenheitskäufe
vermittelt der Kleinanzeigen-
teil im Pos. Tageblatt! Es
loftet, Kleinanzeigen zu lesen!

**Suche sofort einen I a
Fuchschliefer**
nur Tadel. Raubhaarig
bevorzugt. Offerten unt.
6791 an die Geschäftsst.
d. Btg.

Pianino sofort zu
kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preis-
angabe unter 6722 an die
Geschäftsstelle dies. Zeitung

Tausch
Tauschgeschäfte vermittelt nie-
mand besser, als die Klein-
anzeigen im Pos. Tagebl.

Tausche
Hausgrundstück i. Berlin,
Wertobjekt 200 000 RM.,
mit Landwirtschaft, Pa-
bril oder sonstigem Ob-
jekt in Polen. Erforder-
lichenfalls Zuzahlung.
Angebote unter 6814 an
die Geschäftsst. d. Zeitung.

Günstige Angebote
Eine Grundgröße günstiger An-
gebote ist der Kleinanzeigen-
teil im Pos. Tagebl.

Büsten
Büstenfabrik, Seilevei
Portek,
Detailgeschäft
Poczta 16.

Autotransporte
Umzüge
führt gut und preiswert
aus

Expeditionsfirma
W. Mewes Radf.
Poznań, sm. Wojciech 1
Tel. 33-56, 23-35.

Empfehle mich zur
Anfertigung von
**Damen-
u. Kindergarderobe**
im Hause, pro Tag 2 zł.
Angebote unt. 6804 an
d. Geschäftsst. d. Zeitung
erbeten.

Sprechmaschinen
Zubehör, Reparaturen,
Grammophonplatten so-
weit möglich, deutschen
Text. Jasna 12.

**Empfehle mich zur
Anfertigung von**
**Damen-
u. Kindergarderobe**
im Hause, pro Tag 2 zł.
Angebote unt. 6804 an
d. Geschäftsst. d. Zeitung
erbeten.

Pianino sofort zu
kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preis-
angabe unter 6722 an die
Geschäftsstelle dies. Zeitung

Tausch
Tauschgeschäfte vermittelt nie-
mand besser, als die Klein-
anzeigen im Pos. Tagebl.

Tausche
Hausgrundstück i. Berlin,
Wertobjekt 200 000 RM.,
mit Landwirtschaft, Pa-
bril oder sonstigem Ob-
jekt in Polen. Erforder-
lichenfalls Zuzahlung.
Angebote unter 6814 an
die Geschäftsst. d. Zeitung.

Günstige Angebote
Eine Grundgröße günstiger An-
gebote ist der Kleinanzeigen-
teil im Pos. Tagebl.

Büsten
Büstenfabrik, Seilevei
Portek,
Detailgeschäft
Poczta 16.

Autotransporte
Umzüge
führt gut und preiswert
aus

Expeditionsfirma
W. Mewes Radf.
Poznań, sm. Wojciech 1
Tel. 33-56, 23-35.

Besucht
KIERMASZ
Stary Rynek 86
(neben Bławat).
Tausende Artikel halb
amsonst!

Besteilein-Flügel
Blüthner od. andere
gute Marken iof. zu
kaufen ges. Off. mit
Preisang. u. 6722
a. d. Geschäftsstelle d. Btg.

**Empfehle mich zur
Anfertigung von**
**Damen-
u. Kindergarderobe**
im Hause, pro Tag 2 zł.
Angebote unt. 6804 an
d. Geschäftsst. d. Zeitung
erbeten.

Pianino sofort zu
kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preis-
angabe unter 6722 an die
Geschäftsstelle dies. Zeitung

Tausch
Tauschgeschäfte vermittelt nie-
mand besser, als die Klein-
anzeigen im Pos. Tagebl.

Tausche
Hausgrundstück i. Berlin,
Wertobjekt 200 000 RM.,
mit Landwirtschaft, Pa-
bril oder sonstigem Ob-
jekt in Polen. Erforder-
lichenfalls Zuzahlung.
Angebote unter 6814 an
die Geschäftsst. d. Zeitung.

Günstige Angebote
Eine Grundgröße günstiger An-
gebote ist der Kleinanzeigen-
teil im Pos. Tagebl.

Büsten
Büstenfabrik, Seilevei
Portek,
Detailgeschäft
Poczta 16.

Autotransporte
Umzüge
führt gut und preiswert
aus

Expeditionsfirma
W. Mewes Radf.
Poznań, sm. Wojciech 1
Tel. 33-56, 23-35.

Grundstücke
Der Grundstücksmarkt im Klein-
anzeigenmarkt des Pos. Tagebl.
wird von allen Interessenten
besucht!

Hotelgrundstück
mit Restaurant zu kaufen
oder zu pachten gesucht.
Genaue Offert. in Preis
unter 6816 a. d. Geschäfts-
st. d. Zeitung erbeten.

**Empfehle mich zur
Anfertigung von**
**Damen-
u. Kindergarderobe**
im Hause, pro Tag 2 zł.
Angebote unt. 6804 an
d. Geschäftsst. d. Zeitung
erbeten.

Pianino sofort zu
kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preis-
angabe unter 6722 an die
Geschäftsstelle dies. Zeitung

Tausch
Tauschgeschäfte vermittelt nie-
mand besser, als die Klein-
anzeigen im Pos. Tagebl.

Tausche
Hausgrundstück i. Berlin,
Wertobjekt 200 000 RM.,
mit Landwirtschaft, Pa-
bril oder sonstigem Ob-
jekt in Polen. Erforder-
lichenfalls Zuzahlung.
Angebote unter 6814 an
die Geschäftsst. d. Zeitung.

Günstige Angebote
Eine Grundgröße günstiger An-
gebote ist der Kleinanzeigen-
teil im Pos. Tagebl.

Büsten
Büstenfabrik, Seilevei
Portek,
Detailgeschäft
Poczta 16.

Autotransporte
Umzüge
führt gut und preiswert
aus

Expeditionsfirma
W. Mewes Radf.
Poznań, sm. Wojciech 1
Tel. 33-56, 23-35.

Mietgesuche
Wer etwas zu vermieten hat,
findet die Interessenten durch
den Kleinanzeigenmarkt im Pos.
Tageblatt.

Hotelgrundstück
mit Restaurant zu kaufen
oder zu pachten gesucht.
Genaue Offert. in Preis
unter 6816 a. d. Geschäfts-
st. d. Zeitung erbeten.

**Empfehle mich zur
Anfertigung von**
**Damen-
u. Kindergarderobe**
im Hause, pro Tag 2 zł.
Angebote unt. 6804 an
d. Geschäftsst. d. Zeitung
erbeten.

Pianino sofort zu
kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preis-
angabe unter 6722 an die
Geschäftsstelle dies. Zeitung

Tausch
Tauschgeschäfte vermittelt nie-
mand besser, als die Klein-
anzeigen im Pos. Tagebl.

Tausche
Hausgrundstück i. Berlin,
Wertobjekt 200 000 RM.,
mit Landwirtschaft, Pa-
bril oder sonstigem Ob-
jekt in Polen. Erforder-
lichenfalls Zuzahlung.
Angebote unter 6814 an
die Geschäftsst. d. Zeitung.

Günstige Angebote
Eine Grundgröße günstiger An-
gebote ist der Kleinanzeigen-
teil im Pos. Tagebl.

Büsten
Büstenfabrik, Seilevei
Portek,
Detailgeschäft
Poczta 16.

Autotransporte
Umzüge
führt gut und preiswert
aus

Expeditionsfirma
W. Mewes Radf.
Poznań, sm. Wojciech 1
Tel. 33-56, 23-35.

Unterricht
Kleinanzeigen unter dieser
Rubrik unseres Blattes bring-
en die besten Erfolge!

Hotelgrundstück
mit Restaurant zu kaufen
oder zu pachten gesucht.
Genaue Offert. in Preis
unter 6816 a. d. Geschäfts-
st. d. Zeitung erbeten.

**Empfehle mich zur
Anfertigung von**
**Damen-
u. Kindergarderobe**
im Hause, pro Tag 2 zł.
Angebote unt. 6804 an
d. Geschäftsst. d. Zeitung
erbeten.

Pianino sofort zu
kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preis-
angabe unter 6722 an die
Geschäftsstelle dies. Zeitung

Tausch
Tauschgeschäfte vermittelt nie-
mand besser, als die Klein-
anzeigen im Pos. Tagebl.

Tausche
Hausgrundstück i. Berlin,
Wertobjekt 200 000 RM.,
mit Landwirtschaft, Pa-
bril oder sonstigem Ob-
jekt in Polen. Erforder-
lichenfalls Zuzahlung.
Angebote unter 6814 an
die Geschäftsst. d. Zeitung.

Günstige Angebote
Eine Grundgröße günstiger An-
gebote ist der Kleinanzeigen-
teil im Pos. Tagebl.

Büsten
Büstenfabrik, Seilevei
Portek,
Detailgeschäft
Poczta 16.

Autotransporte
Umzüge
führt gut und preiswert
aus

Expeditionsfirma
W. Mewes Radf.
Poznań, sm. Wojciech 1
Tel. 33-56, 23-35.

**Christliches, saub., evgl.
Mädchen**
erfahren im Kochen und
Wäschebehandlung such-
t gleich od. 15. Januar
Frau Kaufm. 9. Schul-
Romy Tombs
Stary Rynek 11.

Hotelgrundstück
mit Restaurant zu kaufen
oder zu pachten gesucht.
Genaue Offert. in Preis
unter 6816 a. d. Geschäfts-
st. d. Zeitung erbeten.

**Empfehle mich zur
Anfertigung von**
**Damen-
u. Kindergarderobe**
im Hause, pro Tag 2 zł.
Angebote unt. 6804 an
d. Geschäftsst. d. Zeitung
erbeten.

Pianino sofort zu
kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preis-
angabe unter 6722 an die
Geschäftsstelle dies. Zeitung

Tausch
Tauschgeschäfte vermittelt nie-
mand besser, als die Klein-
anzeigen im Pos. Tagebl.

Tausche
Hausgrundstück i. Berlin,
Wertobjekt 200 000 RM.,
mit Landwirtschaft, Pa-
bril oder sonstigem Ob-
jekt in Polen. Erforder-
lichenfalls Zuzahlung.
Angebote unter 6814 an
die Geschäftsst. d. Zeitung.

Günstige Angebote
Eine Grundgröße günstiger An-
gebote ist der Kleinanzeigen-
teil im Pos. Tagebl.

Büsten
Büstenfabrik, Seilevei
Portek,
Detailgeschäft
Poczta 16.

Autotransporte
Umzüge
führt gut und preiswert
aus

Expeditionsfirma
W. Mewes Radf.
Poznań, sm. Wojciech 1
Tel. 33-56, 23-35.

Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen
in geschmackvoller, moderner Ausführung.
Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft,
Handel, Industrie und Gewerbe.
Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder und
Prospekte in Stein- und Offset-Druck.
Herstellung von Faltschachteln u. Packungen aller Art.

CONCORDIA Sp. Akc.
DRUKARNIA I WYDAWNICTWO
Zwierzyniecka 6 Poznań Telef. 6105, 6275



**„KELLY“
Reifen**
Beste Qualität.
100% Pennsylvania
Pennzoll
Autoschleifer, Akkumulatoren.
Szczepański i Syn
Poznań, Wielka 17.
Telefon Nr. 30-07.

Radio
Gebrauchte Radiogeräte laufen
und verkaufen man durch die
Kleinanzeigen im Pos. Tagebl.

Radio
Telefunken, 3-Röhren-
Rezeptionsapparat u. 4-Röh-
ren Batterieempf. billig
zu verkaufen.

Florysiak,
Poznań, Bałty Jan III.
Nr. 12, Wohn. 6.

Radio
San. Umbau, Ergänzungen
und Verbesserungen für den
neuen Posener Groß-
Sender führt aus

Harald Schuster
Poznań, sm. Wojciech 29

3 Zimmerwohnung
gesucht. Angebote unter
6818 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

3 Zimmerwohnung
zwischen Altem Markt,
Sapiehahaus, Plac Wol-
ności, sucht W. Schmidt,
Zamkowa 4b, Wohn. 5.

Möbl. Zimmer
für 1-2 Personen frei.
Dziwalskich 2. W. 7.

Möbl. Zimmer
sauber, warm, für 1 bis
2 berufstätige Damen
frei.

Przemysław 27, III.
Wohnung 8.

Gärtner
unverheiratet, 13jährige
Praxis, gute Zeugnisse
u. Empfehlung. (Servieren),
sucht vom 1. März oder
später Stellung. Offert.
unter 6820 a. d. Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

**Gebildetes, junges
Mädchen**
sucht von sofort oder
später Stellung als Haus-
tochter mit oder ohne
Vergütung. Off. unter
6805 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Offene Stellen
in Form einer Kleinanzeige
führen sofort zum Erfolg!

Zum 1. Februar
deutsches, kinderliebendes
2. Mädchen
gesucht. Offerten unter
6806 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Seierat
Lehrer wünscht mit
einem dt., evgl. Mädchen
im Alter bis zu 24 J.
in Briefwechsel zu treten
zwecks späterer Heirat.
Nur ausführl. Offerten
möglichst mit Bild, unter
6815 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Bruno Sass
Romana
Szymański
skiego 1
Hof L. I. 17
(früher Wienerstraße
am Petriplatz)

Traurige
Feine Ausstattung von
Goldwaren, Reparaturen.
Eigene Werkstatt. Kein
Verkauf, daher billige Preise.